



SIMONA



KONZERNABSCHLUSS 2014

SIMONA



KENNZAHLEN AUF EINEN BLICK

SIMONA KONZERN

		2014	2013	2012
Umsatz	Mio. EUR	336,6	287,9*	293,2
Veränderung gegenüber Vorjahr	%	16,9	-1,8*	-5,0
Personalaufwand	Mio. EUR	61,8	56,2	57,3
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	Mio. EUR	15,9	7,2	13,5
Periodenergebnis	Mio. EUR	11,2	4,8	10,6
Cashflow aus operativer Tätigkeit	Mio. EUR	31,2	14,2	21,3
EBIT	Mio. EUR	17,1	8,2	14,1
EBIT	%	5,1	2,9	4,8
EBITDA	Mio. EUR	30,0	19,6	25,6
EBITDA	%	8,9	6,9	8,7
Bilanzsumme	Mio. EUR	298,0	257,7	262,8
Eigenkapital	Mio. EUR	156,3	167,8	166,5
Sachanlagevermögen	Mio. EUR	107,3	88,8	90,9
Investitionen in Sachanlagen	Mio. EUR	22,4	11,9	13,5
Beschäftigte im Jahresschnitt		1.325	1.192	1.247

* Werte aufgrund des erstmaligen Ausweises der Fracht- und Verpackungserlöse in den Umsatzerlösen angepasst.

INHALT

02 Kennzahlen auf einen Blick

KONZERNLAGEBERICHT

04 Grundlagen des Konzerns

06 Wirtschaftsbericht

14 Nachtragsbericht

14 Chancen- und Risikobericht

16 Prognosebericht

17 Sonstige Angaben

KONZERNABSCHLUSS

21 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

22 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

23 Konzernbilanz

24 Konzern-Kapitalflussrechnung

25 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

26 Konzernanhang

66 Angaben zum Anteilsbesitz

67 Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

68 Sonstige Angaben

SONSTIGES

69 Beteiligungsbesitz

KONZERNLAGEBERICHT DER SIMONA AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1.1 Geschäftsmodell des Konzerns

Der SIMONA Konzern entwickelt, produziert und vertreibt thermoplastische Kunststoffhalbzeuge, Rohre und Formteile sowie Fertigteile und Profile. Dabei werden die Werkstoffe Polyethylen (PE), Polypropylen (PP), Polyvinylchlorid (PVC), Polyethylenterephthalat (PETG), Polyvinylidenfluorid (PVDF) und Ethylen-Chlortrifluorethylen (E-CTFE) sowie zahlreiche Sonderwerkstoffe eingesetzt. Die Produktionsverfahren umfassen Extrusion, Pressen, Spritzguss, CNC-Technik und die Fertigung kundenindividueller Sonderformteile in einer eigenen Kunststoffwerkstatt.

Wesentliche Absatzmärkte

Anwendungsbereiche für die Halbzeuge sind vor allem der industrielle Behälter- und Apparatebau, der Maschinenbau, die Transportindustrie, die Bauindustrie, der Messe- und Displaybau sowie die Automobilindustrie. Die Rohre und Formteile werden vor allem in der Trinkwasserversorgung, der Abwasserentsorgung sowie im industriellen Rohrleitungsbau einschließlich der chemischen Prozessindustrie eingesetzt. Die Fertigteile und Profile werden insbesondere für den Maschinenbau und die Transporttechnik hergestellt.

Der SIMONA Konzern vertreibt seine Produkte weltweit. Die Berichtssegmente sind primär nach den Regionen

- Europa
- Amerika
- Asien und Pazifik

und sekundär nach Produktbereichen

- Halbzeuge und Fertigteile
- Rohre und Formteile

aufgestellt.

Produktions- und Vertriebsstandorte

Innerhalb des Konzerns erfolgt der Vertrieb über die SIMONA AG und Tochtergesellschaften in Großbritannien, Italien, Frankreich, Spanien, Polen, Tschechien, Russland, Hongkong, China und den USA sowohl direkt als auch über Handelspartner. Die AG betreibt darüber hinaus eine Verkaufsniederlassung in Möhlin in der Schweiz. Der Sitz der Muttergesellschaft, SIMONA AG, ist in 55606 Kirn

(Deutschland). Der SIMONA Konzern hat 2014 in drei inländischen und fünf ausländischen Werken produziert. In zwei Werken in Kirn (Rheinland-Pfalz) werden Halbzeuge (Platten, Stäbe, Schweißdrähte) und in Ringsheim (Baden-Württemberg) Rohre, Formteile und Fertigteile produziert. In Litvinov (Tschechien) werden Rohre und Platten vor allem für den osteuropäischen Markt produziert. In Jiangmen (China) werden extrudierte Platten produziert. In Hazleton (Pennsylvania, USA) wurden überwiegend extrudierte Halbzeuge für den amerikanischen Markt hergestellt. In Archbald (Pennsylvania, USA) hat die Laminations Inc., die SIMONA AMERICA Inc. mit Wirkung zum 01.01.2014 erworben hat, ebenfalls vor allem extrudierte Platten produziert. Die Produktion extrudierter Platten für industrielle Anwendungen im US-amerikanischen Markt wurde im Laufe des Jahres 2014 am Standort in Archbald konzentriert. Der Standort in Hazleton wurde zum Jahresende geschlossen. Darüber hinaus produziert die Boltaron Inc., deren Geschäftsaktivitäten SIMONA AMERICA Inc. zum 01.04.2014 erworben hat, in ihrem Werk in Newcomerstown (Ohio, USA) Platten und Filme aus Thermoplasten vor allem für die Inneneinrichtung von Flugzeugen. Die Vertriebsgesellschaft SIMONA-PLASTICS CZ, s.r.o., Prag, wird zum 30.06.2015 geschlossen und in die Produktionsgesellschaft SIMONA Plast-Technik s.r.o., Litvinov, integriert.

Leitung und Kontrolle

Vorstände im Berichtsjahr waren Wolfgang Moyses (Vorstandsvorsitzender), Dirk Möller (stellvertretender Vorstandsvorsitzender) und Fredy Hiltmann (Vorstand Finanzen und Verwaltung).

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen: Dr. Rolf Goessler (Vorsitzender), Roland Frobel (stellvertretender Vorsitzender), Dr. Roland Reber, Joachim Trapp, Andreas Bomm (Arbeitnehmervertreter, bis 28.03.2014), Jörg Hoseus (Arbeitnehmervertreter, seit 28.03.2014) und Gerhard Flohr (Arbeitnehmervertreter).

1.2 Ziele und Strategien

Die in 2013 begonnene strategische Neuausrichtung wurde konsequent fortgeführt. Erste Erfolge wurden 2014 erzielt. Im Rahmen des Projektes Re-Engineering Europa

wurden beispielsweise Prozesse verschlankt und optimiert, ein neues Anlagenbedienkonzept umgesetzt und die Geschäftsmodelle in europäischen Märkten geänderten Kundenanforderungen angepasst, was unter anderem zur Schließung von Logistikstandorten in Frankreich und Italien geführt hat.

Kernziele der neuen strategischen Ausrichtung sind:

- Neue Anwendungen außerhalb des Kernmarktes chemisch-technischer Anlagenbau in Europa zu erschließen. Dazu wird die Innovationskraft, unter anderem durch den Bau eines neuen Technologiezentrums, weiter gestärkt und die Forschung & Entwicklung wird intensiviert.
- Das Wachstum in ausgewählten Regionen außerhalb Europas zu beschleunigen.
- Die Profitabilität des Gesamtkonzerns durch eine durchgehende Ertragsorientierung in allen Prozessen nachhaltig zu steigern.

1.3 Steuerungssystem

Als strategisches Steuerungs- und Führungsinstrument setzt SIMONA die Balanced Scorecard (BSC) ein. Der Vorstand ist dabei verantwortlich für die BSC-Unternehmensziele, die regelmäßige Überprüfung der Effektivität des BSC-Prozesses im Rahmen der Gesamtbewertung des Management-Systems und die Veranlassung von Korrekturen am BSC-Prozess und der BSC-Unternehmensziele. Die BSC wird auf weitere Management-Ebenen kaskadiert. Der BSC-Prozess wurde 2014 einem Review unterzogen und optimiert.

Die Analyse und Beurteilung der Ertragssituation von SIMONA erfolgt hauptsächlich anhand der Umsatzerlöse sowie der beiden Kennzahlen EBIT und EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen, Beteiligungserträgen und Abschreibungen). Das EBIT weist das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern sowie Beteiligungserträgen aus. Das EBITDA ermöglicht eine Annäherung an den operativen ertragswirksamen Cashflow, da die nicht liquiditätswirksamen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zum EBIT hinzuaddiert werden.

Zudem wird die Rendite des betriebsnotwendigen Vermögens im Konzern jährlich im Rahmen des Planungsprozesses überprüft und ist ein wesentliches Kriterium, um das Investitionsbudget zu steuern. Der ROCE (Return on Capital Employed) ist die Rentabilitätsgröße in Bezug auf das eingesetzte Kapital (zum Capital Employed werden Sachanlagen, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gerechnet).

Als nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden insbesondere die Kundenzufriedenheit, Anzahl und Ausbildung der Mitarbeiter sowie das Qualitäts- und Energiemanagement herangezogen.

1.4 Forschung und Entwicklung

Die Forschung und Entwicklung gliedert sich in die Bereiche Rezepturenentwicklung, Neue Produkte und Anwendungen sowie Verfahrensentwicklung. Die Vielfalt an Produkten und Anwendungsgebieten erfordert eine ständige Weiterentwicklung von Eigenschaftsprofilen der Kunststoffprodukte und die Entwicklung neuer Produkte. Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung lag der Schwerpunkt in 2014 auf einer Stärkung der Innovationskraft. Der Innovationsprozess (Stage-Gate-Prozess) wurde weiter optimiert, unter anderem durch die Einführung von Innovationskreisen, die Projekte priorisieren und für eine schnelle Umsetzung sorgen sollen. Die Produktionshalle des neuen Technologiezentrums wurde im dritten Quartal 2014 planmäßig fertiggestellt. Eine Anlage zur Verarbeitung von Hochtemperaturwerkstoffen wurde im vierten Quartal 2014 in Betrieb genommen.

Die Entwicklung neuer Produkte und Rezepturen wurde intensiviert. Wichtige Kenngröße ist hier der Anteil junger Produkte (nicht älter als drei Jahre) am Gesamtumsatz, der in 2014 gesteigert werden konnte.

Im Produktbereich PVC Platten wurde das für die Fußbodenindustrie entwickelte Produkt SIMOFLOOR weiterentwickelt und für die speziellen Anwendungen der Fußbodenhersteller optimiert. Für Hochbauanwendungen wurde eine PVC Platte mit neuer Materialkombination zur Herstellung von

Sandwich-Panels entwickelt. Für das in 2013 im Markt eingeführte Produkt SIMOWOOD mit Holzoptik und -haptik wurde eine Schleifmaschine installiert, die den Wertschöpfungsprozess erweitert und das Produktangebot erhöht.

Im Produktbereich Rohre und Formteile lag der Fokus im Geschäftsjahr 2014 auf einer Optimierung der Spritzgussproduktion und der Komplettierung des Formteil-Portfolios. Dies wurde und wird kontinuierlich durch gezielte Investitionen in den Maschinenpark erreicht. Durch die Investition in eine neue Biegemaschine konnte das Produktprogramm der nahtlosen Bögen um die Dimensionen d 710 bis 1.000 mm erweitert werden. Damit produziert SIMONA den weltweit größten nahtlosen Bogen. Für Anwendungen im Bereich des hydraulischen und pneumatischen Feststofftransportes mit stark abrasiven Medien wurde eine Rezeptur zur Herstellung eines co-extrudierten Rohres mit einer hoch abriebfesten Innenschicht entwickelt. Für die Kanalsanierung wurde ein System aus Steckrohren im Markt eingeführt, das es erlaubt, Sanierungsarbeiten einfacher und effizienter zu gestalten. Durch eine wandintegrierte Muffe können Drainagerohre noch anwenderfreundlicher verlegt werden.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung entfallen im Wesentlichen auf Personalaufwand, Materialaufwand und Abschreibungen des Anlagevermögens. Die Aufwendungen sind aufgrund der engen Verzahnung von kundenspezifischen Produktionseinstellungen, Optimierung von Verfahrenstechnik und Rezepturen sowie eigentlicher Produktentwicklung nicht eindeutig von den Produktionskosten abzugrenzen.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

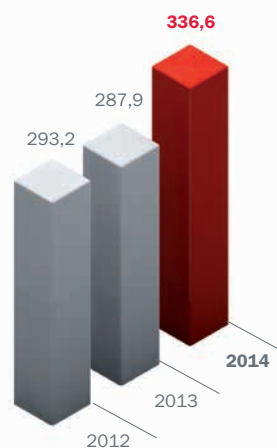
2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft hat sich von den Folgen der Finanzkrise noch nicht vollständig erholt und ist 2014 mit 3,3 Prozent auf dem Niveau des Vorjahres gewachsen, jedoch geringer als prognostiziert. In der Eurozone ist die Wirtschaft nach Rückgängen in den Jahren 2012 und 2013 im vergangenen Jahr erstmals wieder leicht gewachsen (+0,9 Prozent). Das

ist vor allem einer starken deutschen Wirtschaft zu verdanken, die 2014 um 1,6 Prozent (2013: 0,1 Prozent) zulegen konnte. Aber auch Spanien (+2,0 Prozent) und Portugal (+0,7 Prozent) sind auf den Wachstumspfad zurückgekehrt, während Italien weiter in der Rezession verharrte (-0,3 Prozent) und die Wirtschaft Frankreichs sich seitwärts entwickelte. Die für das Geschäft von SIMONA wichtige Investitionstätigkeit hat sich 2014 leicht gesteigert. In Deutschland wurde in Ausrüstungen 3,7 Prozent mehr als 2013 investiert. Die Wirtschaft in den USA zeigt sich nach wie vor in robuster Verfassung und ist im vergangenen Jahr um 2,4 Prozent (2013: 2,2 Prozent) gewachsen. Getragen wird das Wachstum allerdings vor allem vom dank gesundem Arbeitsmarkt und günstigen Benzinpreisen gestärkten privaten Konsum. Die Unternehmensinvestitionen leisteten nur einen sehr geringen Wachstumsbeitrag. Chinas Wirtschaft ist 2014 um 7,4 Prozent gewachsen. Das sind 0,4 Prozentpunkte weniger als 2013 und das schwächste Wachstum seit 24 Jahren. Es markiert aber auch den staatlich eingeschlagenen Weg von einer investitionsgetriebenen Exportwirtschaft zu einer Konsum- und Dienstleistungswirtschaft.

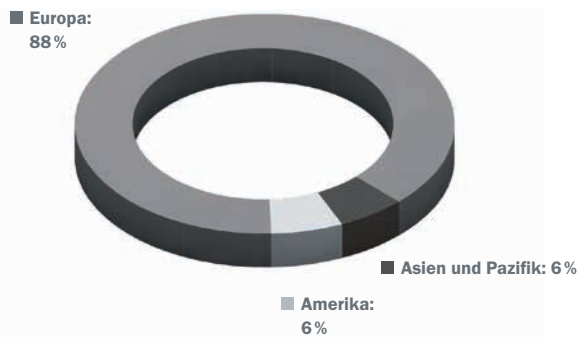
Die Kunststoff verarbeitende Industrie in Deutschland hat 2014 mit einem Rekordumsatz von 59 Mrd. EUR (2013: 57,5 Mrd. EUR) abgeschlossen. Zwar verlangsamte sich die

UMSATZ SIMONA KONZERN (in Mio. EUR)



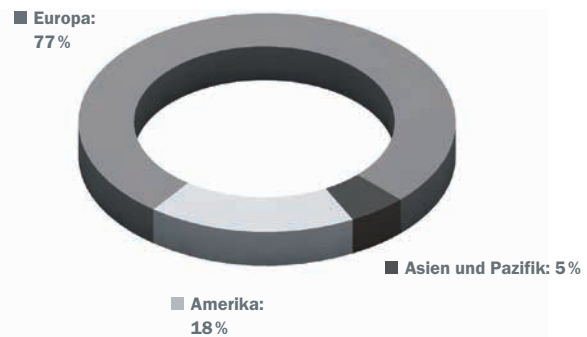
UMSATZ NACH REGIONEN SIMONA KONZERN (in Prozent)

2013:



(nach Sitz der umsatzgenerierenden Geschäftseinheit)

2014:



Wachstumsdynamik ab der zweiten Jahreshälfte, für das Gesamtjahr wurde jedoch ein Wachstum von 2,6 Prozent erzielt. Die Branche ist damit erneut stärker gewachsen als der Durchschnitt der Wirtschaft. Im Ausland konnten die Kunststoff verarbeitenden Unternehmen die Umsätze mit +3,4 Prozent stärker steigern als im Inland (+1,9 Prozent). Die Ertragslage der Unternehmen war stabil, auch aufgrund einer geringeren Volatilität der Rohstoffpreise. Hohe Stromkosten belasten jedoch nach wie vor die Wettbewerbsfähigkeit der Branche. Die europäische Kunststoffproduktion stieg im vergangenen Jahr leicht (+1,5 Prozent). Damit setzte sich eine in 2013 begonnene wirtschaftliche Erholung fort.

Der Branchenumsatz der chemischen Industrie in Deutschland stieg 2014 bei geringer Marktdynamik leicht um 1,4 Prozent auf 193,2 Mrd. EUR. Während die Unternehmen den Auslandsumsatz lediglich um 1,1 Prozent ausweiten konnten, verlief das Inlandsgeschäft etwas dynamischer. Die Verkäufe der Branche an deutsche Kunden stiegen um 2,0 Prozent.

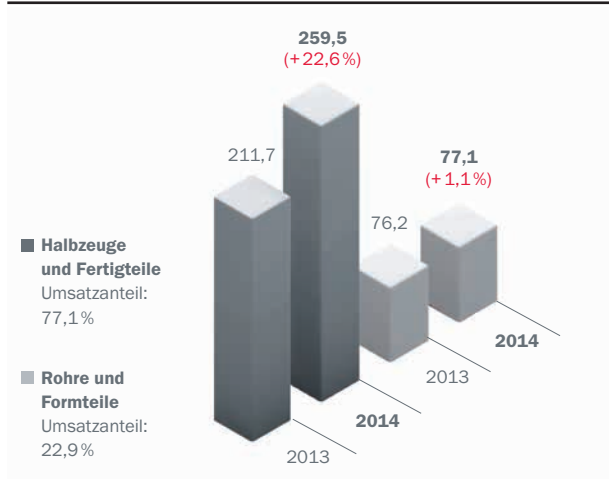
Die Produktion im deutschen Maschinen- und Anlagenbau ist ersten Prognosen zufolge um 1,0 Prozent und damit im Rahmen der Erwartungen des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbauer gestiegen.

Die deutsche Bauwirtschaft ist 2014 laut ersten Berechnungen der beiden Hauptverbände um 2,0 Prozent gewachsen. Treiber dieser Entwicklung war der Wohnungsbau, während die Konsolidierung der Haushalte Investitionen im öffentlichen Bau weiter bremste.

2.2 Geschäftsverlauf

Der SIMONA Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2014 Umsatzerlöse von insgesamt 336,6 Mio. EUR. Das sind 16,9 Prozent mehr als in 2013 (287,9 Mio. EUR). Der Vorjahreswert ist aufgrund der Ausweisänderung der Fracht- und Verpackungserlöse angepasst. Die Umsatzentwicklung war geprägt von gestiegenen Ausrüstungsinvestitionen in Deutschland und einer nach wie vor schwachen Investitionstätigkeit in den anderen Ländern des Euroraums. Die Marktsituation ist nach wie vor von einem preisintensiven Wettbewerbsumfeld gekennzeichnet. Im Geschäftsjahr 2014 wurden erstmalig die Unternehmenskäufe Laminations, USA, (seit 01.01.2014) und Boltaron, USA, (seit 01.04.2014) in den Konzern einbezogen. Die im Rahmen des Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2014 abgegebene Umsatzprognose von über 310 Mio. EUR wurde nicht erreicht. Ohne die US-Akquisitionen wurde ein Konzernumsatz von 295 Mio. EUR erzielt. Gründe dafür waren die zurückhaltende Investitionsneigung im Euroraum und eine schwächere Entwicklung in Osteuropa aufgrund der Ukraine-Krise. Die

UMSATZ NACH PRODUKTGRUPPEN SIMONA KONZERN (in Mio. EUR)



nach der Akquisition der beiden US-Unternehmen im Rahmen des Konzernzwischenberichtes für das erste Halbjahr (330 – 340 Mio. EUR) sowie der Zwischenmitteilung innerhalb des zweiten Halbjahres (325 – 335 Mio. EUR) abgegebenen Umsatzprognosen wurden erreicht bzw. leicht übertroffen.

Mit einem operativen Ergebnis (EBIT) im Konzern von 17,1 Mio. EUR (Vorjahr 8,2 Mio. EUR) wurde die budgetierte EBIT-Marge von 5,1 Prozent (Vorjahr 2,9 Prozent) erreicht. Der Beitrag zum operativen Ergebnis der Akquisitionen beträgt insgesamt 2,6 Mio. EUR; der Beitrag zum EBITDA beläuft sich auf 3,8 Mio. EUR. Das EBITDA hat sich von 19,6 Mio. EUR im Vorjahr auf 30,0 Mio. EUR signifikant erhöht. Die EBITDA-Marge beträgt 8,9 Prozent nach 6,9 Prozent im Vorjahr.

Der ROCE im Konzern lag mit 8,0 Prozent sowohl über dem Vorjahr (4,5 Prozent) als auch über dem erwarteten Wert.

Das höhere Umsatzvolumen sowie ein besserer Produktmix haben zur Ergebnissteigerung geführt. Auf der Kostenseite haben Aufwendungen im Rahmen der Akquisitionen und Restrukturierung sowie nach wie vor hohe Rohstoff- und weiter steigende Energiekosten das Ergebnis belastet.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die berichtspflichtigen Segmente nach IFRS neu definiert worden. Die Umsatzzuordnung zu den Segmenten „Europa“, „Amerika“ sowie „Asien und Pazifik“ erfolgt auf Basis der Region, in welcher die umsatzgenerierende Geschäftseinheit den Firmensitz hat. Amerika wird neben Asien und Pazifik als ein separates Segment dargestellt. Die Vorjahreswerte sind entsprechend angepasst.

Europa

Die Umsatzerlöse in der Region „Europa“ sind moderat um 2,4 Prozent auf 258,5 Mio. EUR gestiegen (Vorjahr 252,5 Mio. EUR). Dabei haben sich die einzelnen Teilregionen unterschiedlich entwickelt. Während in Deutschland die wieder erstarkte Investitionstätigkeit unserer Kunden zu einem überproportionalen Umsatzwachstum von 6,2 Prozent geführt hat, litt die Umsatzentwicklung in einigen anderen Ländern des Euroraums unter den Folgen der Finanzkrise. In Osteuropa fand die positive Entwicklung der letzten Jahre durch die Ukraine-Krise ein abruptes Ende und die Wachstumsziele wurden nicht erreicht. Der Anteil am Gesamtumsatz dieser Region ist aufgrund der deutlichen Ausweitung der Umsatzerlöse in der Region Amerika von 87,7 auf 76,8 Prozent gefallen.

Amerika

Aufgrund der erstmaligen Konsolidierung der Unternehmenszukäufe in den USA wird beginnend mit dem Geschäftsjahr 2014 das Segment „Amerika“ separat berichtet. Die Umsatzerlöse der Region „Amerika“ sind durch die Akquisitionen deutlich auf 60,8 Mio. EUR (Vorjahr 18,3 Mio. EUR) gestiegen. Die Tochtergesellschaft Boltaron (Aviation and Specialty Products) hat dabei ihre Umsatzprognose übertroffen, während sich das Geschäft mit Industrial Products aufgrund der Restrukturierung und Zusammenführung am Standort in Archbald schwach entwickelte. Der Anteil der Region am Gesamtumsatz erhöhte sich von 6,4 auf 18,1 Prozent.

Asien und Pazifik

In der Region „Asien und Pazifik“ konnten die Umsatzerlöse zwar leicht auf 17,3 Mio. EUR (Vorjahr 17,1 Mio. EUR) gesteigert werden, das angestrebte Umsatzziel wurde nicht erreicht. Der Anteil der Region am Gesamtumsatz verringerte

sich, hauptsächlich durch die höhere Umsatzbasis im Zuge der Unternehmenskäufe, von 5,9 auf 5,1 Prozent.

Umsatzentwicklung der Produktgruppen

Im Produktbereich Halbzeuge und Fertigteile konnten in fast allen Produktgruppen die Umsatzerlöse gesteigert werden. Insbesondere im Markt für PVC Schaumplatten, die vor allem im Hochbau und der Werbung eingesetzt werden, wurden hohe Wachstumsraten erzielt. Auch der Umsatz mit extrudierten Platten aus PE und PP für den chemischen Behälter- und Apparatebau ist dank der höheren Investitionstätigkeit in Deutschland gestiegen. Leichte Rückgänge waren im Geschäft mit gepressten PE Platten und mit Fertigteilen zu verzeichnen. Insgesamt wurden im Bereich Halbzeuge und Fertigteile Umsatzerlöse von 259,5 Mio. EUR (Vorjahr 211,7 Mio. EUR) erzielt. Das Umsatzwachstum gegenüber dem Vorjahr entspricht damit 22,6 Prozent und resultiert hauptsächlich aus den erstkonsolidierten Umsätzen der Akquisitionen sowie der Umsatzsteigerung der AG.

Die Umsatzentwicklung im Produktbereich Rohre und Formteile war geprägt durch ein starkes erstes Halbjahr, in dem zweistellige Zuwachsraten erzielt werden konnten. In der zweiten Jahreshälfte führte die zunehmende Zurückhaltung bei Investitionen, insbesondere durch die Krise in

Osteuropa, zu einer Konsolidierung in den Märkten für Infrastruktur (Versorgung/Entsorgung) wie auch Industrie. Auch dank eines gestärkten Projektgeschäftes konnte im Produktbereich Rohre und Formteile insgesamt dennoch ein leichtes Umsatzwachstum von 1,1 Prozent auf 77,1 Mio. EUR (Vorjahr 76,2 Mio. EUR) erzielt werden.

2.3 Ertragslage

Ergebnis

Das EBIT (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Beteiligungserträgen) im Konzern hat sich aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung von 8,2 Mio. EUR auf 17,1 Mio. EUR verdoppelt. Die EBIT-Marge liegt mit 5,1 Prozent deutlich über dem Vorjahreswert von 2,9 Prozent.

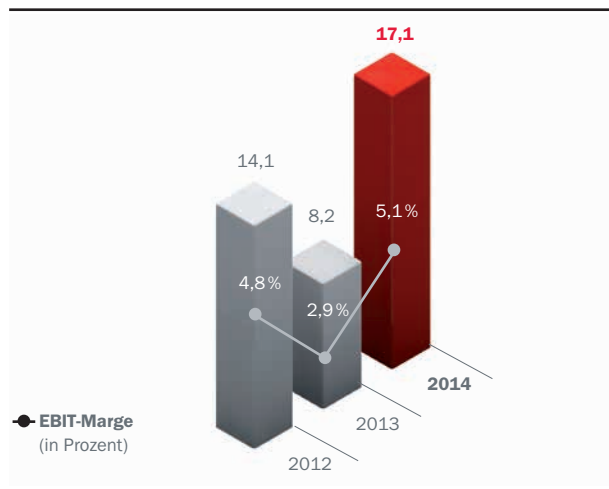
Im Zuge des Umsatzwachstums hat sich das Rohergebnis 2014 (Umsatz, Sonstige Erträge, Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen abzüglich Materialaufwand) um 24,5 Mio. EUR auf 149,1 Mio. EUR erhöht und entspricht 44,3 Prozent vom Umsatz (Vorjahr 43,5 Prozent).

Die Bestandsveränderung hat sich mit 0,1 Mio. EUR in der Erfolgsrechnung marginal ausgewirkt.

Die Sonstigen Erträge betragen 7,6 Mio. EUR (Vorjahr 3,7 Mio. EUR). Darin enthalten sind Erträge aus Wechselkursänderungen in Höhe von 3,9 Mio. EUR. Im Geschäftsjahr 2014 sind Fracht- und Verpackungserlöse, die bisher in den Sonstigen Erträgen enthalten waren, erstmalig in den Umsatzerlösen ausgewiesen. Der Vorjahreswert ist um 1,7 Mio. EUR entsprechend angepasst.

Die Rohstoffkosten sind im Jahresverlauf 2014 leicht gesunken. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind insgesamt im Vergleich zum Umsatzanstieg um 15,1 Prozent unterproportional gestiegen. Der Materialaufwand beträgt 195,1 Mio. EUR und liegt 16,2 Prozent über dem Vorjahr (168,0 Mio. EUR). Die Kosten für Energie haben sich – auch aufgrund der gestiegenen EEG-Umlage – verteuert und liegen in der SIMONA AG mit 11,9 Mio. EUR 9,8 Prozent über dem Vorjahresniveau von 10,8 Mio. EUR.

EBIT-ENTWICKLUNG SIMONA KONZERN (in Mio. EUR)



Der im Vorjahresvergleich um 5,6 Mio. EUR erhöhte Personalaufwand (61,8 Mio. EUR, Vorjahr 56,2 Mio. EUR) resultiert vor allem aus der erstmaligen Konsolidierung der Unternehmenszukäufe (+8,5 Mio. EUR) sowie aus dem im Personalaufwand ausgewiesenen Ertrag der im Geschäftsjahr 2014 vorgenommenen Barabgeltung von Pensionsansprüchen (3,4 Mio. EUR), der zu einer entsprechenden Reduzierung führte.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betragen 12,9 Mio. EUR (Vorjahr 11,4 Mio. EUR). Darin enthalten sind Aufwendungen aus Wertminderungen auf Gebäude aufgrund der Zusammenlegung von Produktionsstätten in den USA in Höhe von 1,6 Mio. EUR.

Die Sonstigen Aufwendungen haben um 8,5 Mio. EUR auf 57,3 Mio. EUR zugenommen. Die Zunahme resultiert im Wesentlichen aus erhöhten Aufwendungen für Instandhaltung, Verkaufsprovisionen, Ausgangsfrachten sowie Betriebskosten. Hingegen haben sich insbesondere die Aufwendungen aus Kursdifferenzen sowie Verwaltungskosten verringert.

Analog zum gestiegenen Ergebnis vor Steuern haben sich die Ertragsteuern von 2,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 4,7 Mio. EUR erhöht.

Die einzelnen Verkaufsgesellschaften in Europa haben, mit Ausnahme der Tochtergesellschaft in Russland, im Berichtsjahr positive Ergebnisse erwirtschaftet. Vor allem die Tochtergesellschaften in United Kingdom sowie in Tschechien erzielten im Vorjahresvergleich höhere Ergebnisbeiträge.

Die Produktionsgesellschaft in Tschechien hat in 2014 einen im Vorjahresvergleich geringeren Ergebnisbeitrag generiert.

In den USA verzeichneten die Tochtergesellschaften vor Berücksichtigung von Einmalaufwendungen aus den Akquisitionen sowie der Restrukturierung operativ insgesamt einen positiven Ergebnisbeitrag.

Die Verkaufsgesellschaften in Asien verbuchten im Vorjahresvergleich primär aufgrund geringerer Margen negative Ergebnisse. Das Werk in China weist in 2014 ein negatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) aus, konnte jedoch

ein im Vergleich zum Vorjahr weiter verbessertes positives EBITDA erzielen.

2.4 Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2014 hat um 40,3 Mio. EUR auf 298,0 Mio. EUR zugenommen.

Bilanzentwicklung Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte haben sich durch die Aktivierung der Kundenbeziehungen sowie der Geschäfts- und Firmenwerte aus den US-Akquisitionen von 1,2 Mio. EUR im Vorjahr auf 28,6 Mio. EUR insgesamt erhöht.

Die Sachanlagen sind, vor allem bedingt durch die Akquisitionen, von 88,8 Mio. EUR auf 107,3 Mio. EUR gestiegen. Die Investitionen in Sachanlagen betragen im Konzern 22,4 Mio. EUR. Die Abschreibungen auf Sachanlagen beliefen sich auf 12,2 Mio. EUR.

Die aktiven Latenten Steuern haben sich hauptsächlich im Zuge der Neubewertung der Pensionsrückstellungen von 2,1 Mio. EUR auf 9,5 Mio. EUR erhöht.

Die Vorräte betragen 63,3 Mio. EUR (Vorjahr 57,3 Mio. EUR). Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen (24,4 Mio. EUR) haben sich um 5,2 Mio. EUR erhöht. Die Fertigen Erzeugnisse und Waren (38,2 Mio. EUR) liegen zum Bilanzstichtag nahezu auf Vorjahresniveau.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind stichtagsbedingt sowie im Zuge der Akquisitionen um 7,8 Mio. EUR auf 55,9 Mio. EUR angestiegen.

Die Sonstigen Vermögenswerte und Ertragsteuerforderungen betragen 8,0 Mio. EUR (Vorjahr 8,8 Mio. EUR). Darin enthalten ist der zum Barwert aktivierte Auszahlungsanspruch aus dem Körperschaftsteuerguthaben der SIMONA AG in Höhe von 2,1 Mio. EUR (Vorjahr 2,7 Mio. EUR), der nach dem 31. Dezember 2014 zufließt.

Die Sonstigen finanziellen Vermögenswerte haben sich von 4,0 Mio. EUR aufgrund der kurzfristigen Finanzmitteldisposition auf 0 Mio. EUR reduziert.

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte sind mit 3,7 Mio. EUR aktiviert und umfassen Sachanlagen.

Bilanzentwicklung Eigenkapital und Schulden

Die Passivseite ist im Berichtsjahr gekennzeichnet durch ein im Vorjahresvergleich reduziertes Eigenkapital sowie eine Erhöhung des lang- und kurzfristigen Fremdkapitals.

Das Konzerneigenkapital beträgt zum Jahresende 156,3 Mio. EUR (Vorjahr 167,8 Mio. EUR). Darin eingeflossen sind im Wesentlichen ein Periodenergebnis in Höhe von 11,2 Mio. EUR, eine Dividendenauszahlung im Geschäftsjahr 2014 von 3,6 Mio. EUR sowie positive Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung mit 1,6 Mio. EUR. Die Neubewertung der Pensionsrückstellungen aus der Senkung des IAS-Rechnungszinses hat das Konzerneigenkapital mit –33,0 Mio. EUR stark belastet. Die Konzerneigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 52 Prozent (Vorjahr 65 Prozent).

Die Rückstellungen für Pensionen waren insbesondere im Zuge der Senkung des IAS-Rechnungszinses von 3,70 Prozent auf 2,15 Prozent neu zu bewerten und haben sich dadurch im Geschäftsjahr auf 92,5 Mio. EUR signifikant erhöht (Vorjahr 61,0 Mio. EUR).

Die Schulden aus Lieferungen und Leistungen liegen mit 13,1 Mio. EUR nahezu auf Vorjahresniveau (12,4 Mio. EUR).

Die Sonstigen Schulden umfassen im Wesentlichen ausstehende Kaufpreiszahlungen aus den Unternehmenskäufen, Tantiemen und Mitarbeiterprämien sowie Abgrenzungen für ausstehende Lieferantenrechnungen.

Die langfristigen (4,0 Mio. EUR) und kurzfristigen (1,5 Mio. EUR) Sonstigen Rückstellungen liegen in etwa auf Vorjahresniveau.

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen im Konzern haben sich mit 22,4 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (11,9 Mio. EUR) fast verdoppelt. Es handelt sich im Wesentlichen um Investitionen in das neue Technologiezentrum am Hauptsitz sowie Technische Anlagen an den Standorten in

Deutschland. Insgesamt wurden im Konzern Netto-Investitionen in Höhe von 9,9 Mio. EUR (Vorjahr 0,6 Mio. EUR) getätigt.

2.5 Finanzlage

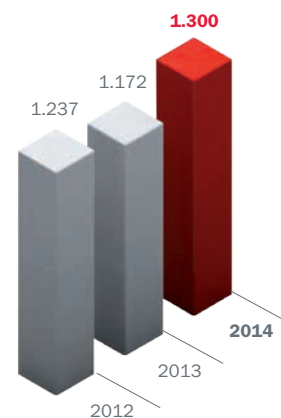
Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das primäre Ziel des Finanzmanagements bleibt, die Finanzkraft von SIMONA zu sichern. Die wichtigste Aufgabe ist dabei, den Finanzbedarf für das operative Geschäft sowie den Finanzbedarf für Investitionen ausreichend zu decken. Das Finanzmanagement ist im Konzern zentral organisiert. Den Liquiditätsbedarf im Konzern deckt SIMONA überwiegend mittels interner Konzernfinanzierung durch Ausleihungen oder Darlehen. Zudem bestehen fest zugesagte Kreditlinien in unterschiedlichen Währungen und Laufzeiten. Liquiditätsüberschüsse werden risiko- und renditeoptimiert am Geld- oder Kapitalmarkt angelegt.

Finanzierungsanalyse

Die langfristigen Finanzschulden betragen 4,3 Mio. EUR (Vorjahr 0,1 Mio. EUR) und betreffen Darlehen aus KfW-Mitteln. Die kurzfristigen Finanzschulden in Höhe von 3,2 Mio. EUR (Vorjahr 0 Mio. EUR) umfassen Kontokorrentkredite.

MITARBEITER-ENTWICKLUNG SIMONA KONZERN (zum Jahresende)



Die derivativen Finanzinstrumente enthalten mit 15 TEUR (Vorjahr 38 TEUR) einen Zinsswap zur Risiko-Absicherung eines US-Dollar-Darlehens.

Der Konzern verfügt am Bilanzstichtag über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von insgesamt 41,9 Mio. EUR (Vorjahr 8,5 Mio. EUR).

Cashflow

Im Geschäftsjahr beträgt der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow) 31,2 Mio. EUR (Vorjahr 14,2 Mio. EUR). Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit beträgt –61,2 Mio. EUR (Vorjahr Mittelzufluss 5,4 Mio. EUR), darin enthalten sind die Auszahlungen für den Erwerb von Tochtergesellschaften und sonstigen Geschäftseinheiten (–42,5 Mio. EUR) sowie Netto-Einzahlungen aus der kurzfristigen Finanzmitteldisposition in Höhe von 4,0 Mio. EUR (Vorjahr 21,0 Mio. EUR). Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit beträgt 3,4 Mio. EUR (Vorjahr Mittelabfluss – 8,7 Mio. EUR) und beinhaltet im Wesentlichen die Einzahlungen aus Bankdarlehen und Kontokorrentkrediten sowie die Zahlung der Dividende.

Liquide Mittel

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bestehen größtenteils aus kurzfristigen Bankeinlagen in Höhe von 21,3 Mio. EUR (Vorjahr 47,5 Mio. EUR). Die Veränderung von –26,2 Mio. EUR (Vorjahr 10,5 Mio. EUR) resultiert vor allem aus dem Mittelzufluss der operativen Geschäftstätigkeit sowie dem Mittelabfluss zur Finanzierung der Unternehmenskäufe. Die Entwicklung ist im Detail in der Kapitalflussrechnung im Anhang dargestellt.

Das im Vorjahr in den Sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesene Schuldscheindarlehen der Bank of China (Vorjahr 4,0 Mio. EUR) ist im Geschäftsjahr vertragsgemäß gekündigt und ausgezahlt worden.

Finanzielle Verpflichtungen

Weitere finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 1,2 Mio. EUR (Vorjahr 1,6 Mio. EUR) entstehen aus operativen Miet- und Leasingverträgen. Davon sind 0,8 Mio. EUR innerhalb eines Jahres fällig. Aus bereits erteilten Aufträgen für Investitionsvorhaben entstehen kurzfristige Verpflichtungen

in Höhe von 5,2 Mio. EUR (Vorjahr 8,5 Mio. EUR).

Finanzergebnis

Aus den Finanzerträgen (einschließlich Beteiligungserträgen) in Höhe von 1,2 Mio. EUR und den Finanzaufwendungen in Höhe von 2,4 Mio. EUR ergibt sich für das Geschäftsjahr 2014 insgesamt ein Finanzergebnis (einschließlich Beteiligungserträgen) von –1,2 Mio. EUR (Vorjahr –1,0 Mio. EUR).

2.6 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

In regelmäßigen Abständen misst SIMONA die Zufriedenheit ihrer Kunden im Rahmen einer europaweiten Befragung. Darüber hinaus werden Befragungen von Kunden und Zielgruppen in wichtigen Märkten außerhalb Europas durchgeführt, unter anderem in China und den USA. Die Gesamtzufriedenheit bei der letzten europaweiten Befragung in 2013 konnte von 82,4 Prozent auf 86,7 Prozent weiter gesteigert werden. 88,0 Prozent unserer Kunden würden unsere Produkte und Leistungen weiterempfehlen (Vergleichswert: 85,4 Prozent).

Mitarbeiter

Aufgrund der Akquisitionen von Laminations Inc. und Boltaron Inc. ist die Mitarbeiterzahl im SIMONA Konzern insgesamt um 128 auf 1.300 gestiegen (2013: 1.172). Aufgrund des Re-Engineering-Projektes in Europa ist die Mitarbeiterzahl in Deutschland weiter zurückgegangen (–30). Auch in Italien und Frankreich waren aufgrund der Schließung der lokalen Logistik zum Jahresende weniger Mitarbeiter beschäftigt. Im Zuge der weiteren Internationalisierung wurden an den Produktionsstandorten in China und Tschechien Mitarbeiter aufgebaut.

Die Mitarbeiterzahl in der SIMONA AG ist um 32 auf 792 (31.12.2013: 824) zurückgegangen.

Zum 31.12.2014 absolvierten 41 Jugendliche eine Ausbildung in einem der sieben technischen und kaufmännischen Ausbildungsberufe, die SIMONA anbietet. 3 (2013: 5) ehemalige Auszubildende absolvieren berufs-

integrierte Studiengänge, die SIMONA in Kooperation mit verschiedenen Hochschulen anbietet.

10 Mitarbeiter befanden sich zum 31.12.2014 in Elternzeit.

Der persönlichen und fachlichen Weiterbildung der Mitarbeiter kommt im Rahmen der strategischen Neuausrichtung des SIMONA Konzerns eine besondere Bedeutung zu. In 2014 standen im Zuge der Internationalisierung des Geschäftes vor allem Sprachkurse im Mittelpunkt. Darüber hinaus wurden im Rahmen des Re-Engineering-Projektes gewerbliche Mitarbeiter mit Personalverantwortung in Führungskräftebildungen auf neue Anforderungen vorbereitet sowie zahlreiche Lean-Management-Schulungen angeboten. Außerdem standen Produktschulungen für Vertrieb und Marketing im Mittelpunkt der Aktivitäten. Nach dem Erfolg des ersten Jahrgangs wurde in 2014 der zweite Jahrgang des Nachwuchsförderkreises gestartet. In verschiedenen Modulen werden junge Mitarbeiter auf Fach- und Führungsaufgaben vorbereitet. Das Programm mit externer Unterstützung ist Teil der Personalentwicklungsstrategie, möglichst viele Fach- und Führungspositionen aus dem eigenen Nachwuchs zu besetzen.

Um unsere Prozesse effizienter zu gestalten, waren Umstrukturierungen in Instandhaltung und Produktion am Standort Kirn erforderlich, die von den beteiligten Bereichen gemeinsam erarbeitet wurden. Die Vorbereitungen zu diesen Umstrukturierungen wurden vollständig in 2014 getroffen, auch wenn einige komplexe Maßnahmen erst 2015 starten können.

Der Prozess des Betrieblichen Vorschlagswesens (BVW) wurde in einem interdisziplinären Team neu definiert und optimiert. Ziel war vor allem, die Anzahl der Vorschläge zu erhöhen und mittels eines intranetbasierten Tools für eine schnellere Qualifizierung und Umsetzung zu sorgen. Im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements standen neben Ergonomie-Maßnahmen vor allem Nicht-raucherkurse im Mittelpunkt.

Schwerpunkte der IT waren im Geschäftsjahr 2014 die Konsolidierung der IT-Infrastruktur der beiden Standorte Archbald und Hazleton in den USA durch den Kauf der Lamina-

tions Inc. sowie die laufende Aktualisierung der IT-Systeme im Konzern. Durch die Einführung neuer Lösungen konnte die Systemadministration weiter standardisiert und automatisiert werden. Ziel ist, mit gleichbleibenden personellen Ressourcen die steigende Anzahl der IT-Systeme betreuen zu können.

Qualität, Umwelt und Energie

Ziel des SIMONA Qualitätsmanagementsystems ist die kontinuierliche und nachhaltige Sicherstellung und Optimierung unserer Produkt- und Prozessqualität. Grundlage hierfür ist die Erfüllung der Anforderungen der DIN EN ISO 9001, der ISO/TS 16949 sowie der Druckgeräterichtlinie 97/23/EG. Im Geschäftsjahr 2014 wurden all diese Managementnormen erfolgreich re-zertifiziert. Interdisziplinäre Qualitätszirkel und Produktaudits sowie zahlreiche Bemusterungs- und Freigabeverfahren im Rahmen vorhandener und neuer Projekte für die Automobilzulieferindustrie wurden durchgeführt. Im Produktbereich Rohre und Formteile führten, wie bereits in den Jahren zuvor, Kunden- bzw. Marktanforderungen verstärkt zu spezifischen Produktzulassungen. Daraus resultierte eine Vielzahl an Audits, in deren Rahmen wir die Leistungsfähigkeit des SIMONA Managementsystems sowie die überdurchschnittlich hohe Qualität unserer Produkte und Prozesse gegenüber externen Auditoren und unseren Kunden darlegen konnten.

In 2014 erfolgte das erste Wiederholungsaudit des SIMONA Energiemanagementsystems gemäß der international anerkannten Norm DIN EN ISO 50001. Dabei wurde bestätigt, dass die Verbesserung der Energieeffizienz einen zentralen Stellenwert bei den Unternehmenszielen einnimmt, durch organisatorische und technische Maßnahmen zur Spitzenlastoptimierung – z. B. intelligentes Lastmanagement von intensiven Energieverbrauchern – signifikante Einsparpotenziale erreicht wurden und das Energiemanagement im gesamten Unternehmen weit entwickelt ist.

SIMONA trägt als Unternehmen Verantwortung gegenüber Mensch und Umwelt. Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit sind daher für SIMONA zentrale Themen. Das SIMONA Umweltmanagementsystem ist gemäß DIN EN

ISO 14001 zertifiziert. Bei der Planung neuer Produktionsprozesse und Fertigungsverfahren wird der produktionsintegrierte Umweltschutz weiter forciert. Die langlebigen SIMONA Produkte tragen des Weiteren dazu bei, Herausforderungen z. B. in der Umwelttechnik oder Versorgung nachhaltig zu lösen. 2014 ist SIMONA der Organisation VinylPlus beigetreten, einem Programm zur Steigerung der Nachhaltigkeit der PVC-Lieferkette.

3. NACHTRAGSBERICHT

Nach Ablauf des Geschäftsjahres 2014 bis zur Erstellung des Konzernlageberichtes sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Lage des SIMONA Konzerns eingetreten.

Darüber hinaus werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben Zwischenmitteilungen veröffentlicht, in denen über die Entwicklung des Unternehmens und relevante Ereignisse berichtet wird.

4. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die mittel- und langfristigen Wachstumsaussichten im Markt für Kunststoffanwendungen sind positiv. Die größten Wachstumsregionen liegen nach wie vor in Asien, wo der Pro-Kopf-Verbrauch an Kunststoffen in den nächsten Jahren doppelt so schnell steigen soll wie in Europa. Mit dem Ausbau der Produktionskapazitäten in China sowie dem Erwerb der Unternehmen Laminations und Boltaron in den USA hat der SIMONA Konzern seinen Internationalisierungskurs weiter gestärkt, um am weltweiten Wachstum für Kunststoffanwendungen zu partizipieren. Der Trend im Anwendungsspektrum von SIMONA geht weiterhin zu immer leichteren Kunststoffen mit weiterentwickelten Eigenschaften. Vor allem in der Bauindustrie und im Bereich Mass Transport werden zunehmend alternative Werkstoffe mit diesem Eigenschaftsprofil gesucht. SIMONA hat die Innovationskraft gestärkt und in die Erschließung neuer Anwendungsgebiete investiert, um Wachstumschancen dieser technologischen Entwicklung nutzen zu können. Der Einstieg in das internationale Geschäft für Flugzeuginnenein-

richtungen durch den Kauf von Boltaron sowie die Inbetriebnahme des neuen Technologiezentrums sind dabei wichtige Meilensteine. Ein weiterer Trend sind Alternativen zu rohölbasierten Kunststoffen. Mit der Entwicklung von Hybridmaterialien und biobasierten Kunststoffen hat SIMONA auch Lösungen, um die Nachfrage nach Kunststoffen mit alternativer Rohstoffbasis zu bedienen.

Risikobericht

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Managementsystems

Die Gesamtverantwortung für das interne Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungs- und den Konzernrechnungslegungsprozess trägt der Vorstand. Mittels einer fest definierten Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften eingebunden.

Die Zielsetzung des internen Kontrollsystems des Rechnungslegungsprozesses ist es, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewährleisten, dass trotz der möglichen Risiken ein regelkonformer Jahres- und Konzernabschluss erstellt wird. Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung sowie zum Umgang mit den identifizierten Risiken unternehmerischer Betätigung. Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in Richtlinien und Organisationsanweisungen niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden. Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Rechnungslegung und die Gesamtaussage des Jahresabschlusses einschließlich Lagebericht maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- Identifikation wesentlicher Risikofelder und Kontrollen mit Einfluss auf den konzernweiten Rechnungslegungsprozess

- Überwachung des konzernweiten Rechnungslegungsprozesses und der entsprechenden Ergebnisse auf Ebene des Vorstandes
- Präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns sowie der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen
- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen
- Überwachung der Rohstoffpreisentwicklung zur rechnungslegungsbezogenen Steuerung der Beschaffungs- und Absatzpreise im Rahmen des Preismanagements

Das Risikomanagementsystem von SIMONA steuert auf Basis einer Risikomap die wesentlichen Risiken des Konzerns: Umfeld- und Branchenrisiken, unternehmensstrategische Risiken, finanzwirtschaftliche Risiken, Beschaffungs- und Einkaufsrisiken sowie informationstechnologische Risiken.

Umfeld- und Branchenrisiken

Sie betreffen vor allem die konjunkturelle Entwicklung der Abnehmerbranchen von SIMONA, Währungs- und Rohstoffpreisvolatilitäten, politische Konflikte sowie die Verfügbarkeit von Rohstoffen. Branchenspezifische Risiken betreffen insbesondere die Substitution von Kunststoff durch andere Materialien, Veränderungen im Wettbewerbsumfeld, die Veränderung von Absatzmärkten, den Verlust von Schlüsselkunden und geänderte Kundenanforderungen. Ein diversifiziertes Produktsortiment, eine intensive Marktbeobachtung und ein strukturiertes Beschaffungsmanagement begrenzen diese Risiken. Der Ausbau der Produktion in den USA durch die Übernahme von Boltaron sowie die Werke in China und Tschechien tragen dazu bei, die Flexibilität zu verbessern und die Anforderungen unserer Kunden nah an ihren Standorten besser zu erfüllen. Die geopolitischen Risiken haben deutlich zugenommen, insbesondere für den osteuropäischen Raum durch die Ukraine-Krise. Die für dieses Verkaufsgebiet erwarteten Wachstumsaussichten sind für die nächsten Jahre eingetrübt. Insgesamt wird die Eintrittswahrscheinlichkeit von Schäden aus branchenspezifischen Risiken als gering erachtet.

Unternehmensstrategische Risiken

Sie umfassen insbesondere die Gefahr von Fehleinschätzungen der künftigen Marktentwicklung. Zur Risikovermeidung beobachtet SIMONA den Markt und Wettbewerb intensiv und führt regelmäßig vertriebsintern sowie mit wichtigen Kunden Strategiegespräche. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Schäden aus unternehmensstrategischen Risiken wird als gering eingeschätzt.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Sie betreffen vor allem Währungsrisiken, Forderungsausfallrisiken, Produkthaftungsrisiken, Zinsänderungsrisiken und Risiken durch die betriebliche Altersversorgung. Durch die Übernahme der Unternehmen Laminations und Boltaron und den Ausbau der Produktion im US-amerikanischen Markt haben wir die starke Abhängigkeit vom Euro im Konzern reduziert. Das größte Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung ging 2014 von den Finanzkrisen in Europa und dem Konflikt in der Ukraine aus, die sich negativ auf das Wachstum in Osteuropa ausgewirkt haben, aber auch das Vertrauen der exportabhängigen Unternehmen in Deutschland negativ beeinflusst haben. Das Risiko für Forderungsausfälle ist vor allem im osteuropäischen Markt gestiegen. Intensive Bonitätsprüfungen und die laufende Bonitätsüberwachung beschränken dabei das Gesamtrisiko als auch die Einzelrisiken. Für Geschäfte mit Russland wurden die Risiken in einer gesonderten Richtlinie für den Abschluss von Geschäften limitiert. Ausfallrisiken einzelner Kunden werden durch Kreditversicherungen und durch Liefersperren bei Zahlungsüfälligkeit begrenzt. Der Lagerbestand wird turnusmäßig überprüft, für einzelne ungängige Produkte werden regelmäßig Wertberichtigungen vorgenommen. Aus einem Zinsswap zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen. Insbesondere die Risiken aus der betrieblichen Altersvorsorge werden als wesentlich und mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit eingeschätzt.

Beschaffungs- und Einkaufsrisiken

Diese betreffen insbesondere die Rohstoffpreisentwicklung sowie mögliche Ausfälle von Lieferanten. Die Volatilität der Rohstoffpreise war auch 2014 spürbar. Der Druck auf die Verkaufspreise ist, vor allem im Zuge zuletzt sinken-

der Rohstoffpreise und unverändert sehr intensiven Wettbewerbs, nach wie vor sehr hoch. Wir erwarten mittel- und langfristig weiterhin einen strukturellen Aufwärtstrend bei den Rohstoffpreisen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Schäden aus Beschaffungs- und Einkaufsrisiken hat infolge der Meldung von Produktionsausfällen mehrerer Rohstoffhersteller (Force Majeure) zugenommen.

Informationstechnologische Risiken

Informationstechnologische Risiken betreffen insbesondere den Ausfall der IT-Technologie, Datenverlust und Angriffe auf die IT-Systeme verbunden mit Betriebsspionage. Den informationstechnologischen Risiken begegnet SIMONA durch eine eigene IT-Abteilung, deren Aufgabe die permanente Kontrolle, Wartung und Weiterentwicklung sowie der Schutz der IT-Systeme ist. Zudem erfolgen regelmäßige Investitionen in Hard- und Software, der Einsatz von Virenskannern und Firewallsystemen sowie Zugriffskontrollen. Erhöhte Risiken könnten sich vor allem durch externe Angriffe auf die IT-Systeme ergeben.

Die Gesamt-Risikosituation des Konzerns ist nach unserer Einschätzung zum Ende des Geschäftsjahres 2014 gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert. Bestandsgefährdende Risiken für die SIMONA AG sind derzeit nicht erkennbar.

5. PROGNOSEBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft – Wachstum mit hohen Risiken

Die Weltwirtschaft wird laut den Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) in den kommenden Jahren schneller wachsen als bisher. Das Risiko neuer Krisen ist dabei jedoch nach wie vor hoch. Für 2015 rechnet der IWF in seinem Januar-Gutachten mit einem globalen Wachstum von 3,5 Prozent. Für den Euroraum wird eine langsamere Erholung (+ 1,2 Prozent in 2015) als noch Ende letzten Jahres vorhergesagt. Zwar wirken kurzfristig niedrige Ölpreise belebend, aber eine schwächere Investitionsneigung reflektiert die geringeren Wachstumsaussichten, die sich die exportabhängige europäische Wirtschaft

in den Emerging Markets verspricht. Für Deutschland wird ein Wachstum von 1,3 Prozent vorhergesagt, für Frankreich 0,9 Prozent und für Italien 0,4 Prozent. Deutlich wachsen soll die spanische Wirtschaft mit 2,0 Prozent. Aufgrund der geringen Inflation und des geringen Spielraums für weitere Zinssenkungen hat sich im Euroraum die Gefahr einer Deflation erhöht.

Der Wirtschaft in den USA wird auch 2015 ein kräftiges Wachstum von 3,6 Prozent vorhergesagt, getrieben von einer kräftigen Binnennachfrage aufgrund abnehmender Arbeitslosigkeit und niedriger Ölpreise. Die Nettoexporte werden sich aufgrund des starken Dollars allerdings voraussichtlich reduzieren.

In den Emerging Markets und Schwellenländern wird insgesamt ein Wirtschaftswachstum von 4,2 Prozent vorhergesagt. Chinas Wirtschaftswachstum wird sich, teils staatlich gelenkt, weiter verlangsamen. Die Wirtschaftsleistung in Russland wird aufgrund der niedrigen Ölpreise und der zunehmenden Isolation durch die geopolitischen Konflikte deutlich zurückgehen (Prognose –3,0 Prozent).

Das Wachstum der Weltwirtschaft wird vor allem durch zunehmende Konsumnachfrage in den Industrienationen getragen. Die für SIMONA wichtige Exporttätigkeit in Deutschland wird sich aufgrund der geopolitischen Konflikte nicht so positiv entwickeln. Die Gefahr von weiteren Krisen und Konflikten belastet darüber hinaus das internationale Investitionsklima. Der niedrige Ölpreis hat auch die Erwartungen der chemischen Industrie – der wichtigsten Kundengruppe von SIMONA – gedämpft. Die Branche geht von einem Umsatzrückgang um 0,5 Prozent in 2015 aus.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die Kunststoff verarbeitende Industrie in Deutschland erwartet für das Jahr 2015 ein Wachstum in Höhe des Vorjahres. 63 Prozent der vom Branchenverband GKV befragten Unternehmen rechnen mit steigenden Umsätzen. Die europäische Kunststoffproduktion rechnet für 2015 mit einer Fortsetzung des leichten Aufschwungs und prognostiziert ein Produktionswachstum von 1,0 Prozent. Die Branche liegt in Europa allerdings weiterhin unter dem Vorkrisen-Niveau von 2008.

Künftige Entwicklung

In einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld hat der SIMONA Konzern für das Geschäftsjahr einen Konzernumsatz von 364 Mio. EUR und eine EBIT-Marge von knapp über 5 Prozent budgetiert.

Die Verzinsung des im Konzern eingesetzten Kapitals, gemessen am ROCE, wird für 2015 zwischen 6 und 8 Prozent erwartet.

Wachstumsimpulse sollen dabei vor allem von den USA ausgehen. Die Konzentration der Produktion für die Division „Industrial Products“ am Standort in Archbald und die erstmalige vollständige Konsolidierung von Boltaron (Aviation and Specialty Products) sollen eine deutliche Umsatzsteigerung bringen.

Für das Segment „Europa“ plant SIMONA aufgrund der geringen Investitionstätigkeit und des hohen Risikos einer Stagnation im Euroraum leicht rückgängige Umsätze. Dabei spielen auch Preiseffekte aufgrund gesunkener Rohstoffpreise eine Rolle. Die Umsatzziele für Deutschland und Europa sollen vor allem durch eine Ausweitung des Geschäftes mit neuen Produkten und Kunden erreicht werden. Durch die geplante Einführung von Halbzeugen aus vollfluorierten Kunststoffen sollen neue Anwendungsfelder erschlossen werden. Im Produktbereich Rohre und Formteile ist neben einer Ausweitung des internationalen Geschäftes mit PP Rohren und Formteilen für Industrieranwendungen ebenfalls die globale Entwicklung des PE Formteilgeschäftes geplant.

Die Erreichung des Ergebnisses wird vor allem von der künftigen Durchsetzbarkeit auskömmlicher Preise in einem sehr wettbewerbsintensiven Marktumfeld abhängen. Aufgrund der Entwicklung im ersten Quartal hält der SIMONA Konzern die Erreichung der budgetierten Umsatz- und Ergebnisziele für schwierig. Die andauernde Krise in der Ukraine wird das Geschäft in Osteuropa stärker belasten als erwartet. Wir gehen derzeit von einem erreichbaren Umsatz von 340 – 345 Mio. EUR und einer EBIT-Marge von ca. 4,5 Prozent aus. Sollten sich die weltweiten konjunkturellen und geopolitischen Rahmenbedingungen in der zweiten Jahreshälfte durchgreifend verbessern, sind die budgetierten Werte erreichbar.

SIMONA geht davon aus, die Kundenzufriedenheit mit neuen Produkten und verbesserten Entwicklungsmöglichkeiten im neuen Technologiezentrum auf dem heutigen hohen Niveau halten zu können.

Wir gehen durch die Aktivitäten in unserem Energiemanagement von einer weiteren leichten Steigerung der Energieeffizienz aus.

Die Anzahl der Mitarbeiter des SIMONA Konzerns wird in 2015 voraussichtlich geringfügig abnehmen. Die Zahl der Auszubildenden wird sich auf Höhe des Vorjahres bewegen, sofern die im noch laufenden Einstellungsprozess offenen Ausbildungsstellen mit geeigneten Kandidaten besetzt werden können.

6. SONSTIGE ANGABEN

6.1 Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a Abs. 1 S. 2, 3 HGB hat die SIMONA AG auf ihrer Internetseite www.simona.de veröffentlicht.

6.2 Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstandes

Der Aufsichtsrat setzt auf Vorschlag des Personalausschusses die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest und überprüft regelmäßig das Vergütungssystem für den Vorstand. Dem Personalausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Rolf Goessler sowie die Aufsichtsratsmitglieder Roland Frobels und Dr. Roland Reber an. Die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes der SIMONA AG orientiert sich an der Größe unseres Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitgliedes berücksichtigt.

Die Vergütung des Vorstandes ist leistungsorientiert. Sie setzt sich aus einer festen Vergütung und einem variablen

Bonus zusammen. Beide Vergütungskomponenten werden jährlich überprüft. Zusätzlich werden beide Komponenten in Abständen von zwei bis drei Jahren auf der Grundlage einer Analyse der Einkommen überprüft, die vergleichbare Unternehmen an Mitglieder ihrer Geschäftsleitung zahlen. Basis der variablen Vorstandsvergütung ist die Ergebnisentwicklung im Konzern sowie ein Long-Term-Incentive-Plan, welcher den „SIMONA Value Added“ (Economic Value Added und ein Mindest-Weighted Average Cost of Capital (WACC) von 8 Prozent) der Jahre 2012 bis 2014 zugrunde legt.

Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die Mitglieder des Vorstandes erhalten zudem einen Bonus, dessen Höhe von der Erreichung bestimmter, zu Beginn des Geschäftsjahres fixierter finanzieller Ziele abhängig ist, die sich an der Ergebnisentwicklung des Konzerns orientieren. Die Bezüge des Vorstandes betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 1.647 TEUR (Vorjahr 1.322 TEUR). Sie setzen sich aus 1.030 TEUR (Vorjahr 1.042 TEUR) fester Vergütung und 617 TEUR (Vorjahr 280 TEUR) Boni zusammen. Die Hauptversammlung der SIMONA AG hat am 01. Juli 2011 mit der nötigen Dreiviertelmehrheit beschlossen, die Vergütung der Vorstandsmitglieder nicht individualisiert, sondern nur gemeinschaftlich zu veröffentlichen; aufgeteilt nach fixen Bezügen und nach erfolgsbezogenen Komponenten. Der Beschluss gilt bis einschließlich des Geschäftsjahres 2015. Die individualisierten Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB unterbleiben insofern.

Hinsichtlich der Bedingungen für die Bestellung oder Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie Satzungsänderungen sieht die Satzung keine vom Aktiengesetz abweichenden Regelungen vor. Insoweit verweisen wir auf die entsprechenden gesetzlichen Vorschriften der §§ 84, 85, 133, 179 AktG.

Die Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes betragen 476 TEUR (Vorjahr 502 TEUR). Die handelsrechtlichen Pensionsrückstellungen für aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder wurden in voller Höhe gebildet und belaufen sich zum 31. Dezember 2014 auf 10.941 TEUR (Vorjahr 10.061 TEUR).

Die Vorstandsmitglieder erhalten zusätzlich Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus

Dienstwagennutzung, Telefon sowie Versicherungsprämien bestehen. Mitglieder des Vorstandes erhielten vom Unternehmen keine Kredite. Bezugsrechte und sonstige aktienbasierte Vergütungen zugunsten von Vorstandsmitgliedern bestehen nicht.

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Aufsichtsratsvergütung orientiert sich an der Größe des Unternehmens, an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder. Vorsitz, stellvertretender Vorsitz sowie die Tätigkeit in Ausschüssen werden zusätzlich vergütet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten eine feste Vergütung in Höhe von 10.000 EUR. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, der Stellvertreter das Eineinhalbfache der Standardvergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss angehören, erhalten hierfür eine weitere feste Vergütung in Höhe von 5.000 EUR. Mitgliedern des Aufsichtsrates werden sämtliche Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, sowie anfallende Umsatzsteuern ersetzt.

Über die feste Vergütung hinaus kann die Hauptversammlung eine variable, vom Erreichen oder Überschreiten von Unternehmenskennziffern abhängige Vergütungskomponente beschließen. Für das Geschäftsjahr 2014 wurden von der Hauptversammlung am 13. Juni 2014 keine variablen Vergütungsbestandteile beschlossen.

Die Bezüge des Aufsichtsrates beliefen sich im Berichtsjahr auf 133 TEUR (Vorjahr 131 TEUR). Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten vom Unternehmen keine Kredite. Bezugsrechte und sonstige aktienbasierte Vergütungen zugunsten von Aufsichtsratsmitgliedern bestehen nicht.

6.3 Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht

Das Grundkapital der SIMONA AG betrug zum 31. Dezember 2014 unverändert 15.500.000 EUR und ist in 600.000 auf den Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Die Aktien werden im General Standard an der Deutschen Börse in Frankfurt sowie an der Berliner Wertpapierbörse gehandelt. Verschiedene Aktiegattungen

oder Aktien mit Sonderrechten bestehen nicht. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Da der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer jeweiligen Anteile satzungsmäßig ausgeschlossen ist, wird das Grundkapital unserer Gesellschaft in Form einer Globalurkunde verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, zentral hinterlegt ist. Die Aktionäre unserer Gesellschaft sind ausschließlich an dem von der Clearstream Banking AG gehaltenen Sammelbestand an Stückaktien unserer Gesellschaft entsprechend ihrem Anteil am Grundkapital als Miteigentümer beteiligt. Effektive Aktienurkunden werden nicht mehr ausgegeben. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestehen, soweit dem Vorstand bekannt, nicht.

30,79 Prozent der Anteile hält die Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung (Kirn), 11,64 Prozent Dirk Möller (Kirn), 11,41 Prozent Regine Tegtmeyer (Seelze), 15,0 Prozent die Kreissparkasse Biberach (Biberach), 10,0 Prozent die SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH (Kirn) sowie 10,1 Prozent die Rossmann Beteiligungs GmbH (Burgwedel). Die verbleibenden 11,06 Prozent der Aktien befanden sich in Streubesitz.

Mitglieder des Vorstandes meldeten am 13. Juni 2014 insgesamt 70.810 Stück eigene Aktien; dies entspricht 11,80 Prozent des Grundkapitals der SIMONA AG. Mitglieder des Aufsichtsrates meldeten keine Aktien zur Präsenz in der Hauptversammlung am 13. Juni 2014 an.

Soweit Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, üben diese die Kontrollrechte aus den von ihnen gehaltenen Aktien unmittelbar selbst aus. Die Bestellung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstandes richten sich nach den gesetzlichen Bestimmungen der §§ 84, 85 AktG sowie nach § 9 der Satzung der SIMONA AG. Danach besteht der Vorstand der Gesellschaft aus mindestens zwei Personen. Die Bestellung stellvertretender Vorstandsmitglieder ist zulässig. Der Vorstand hat in der Regel einen Vorsitzenden, der vom Aufsichtsrat ernannt wird.

Der Aufsichtsrat kann den Abschluss, die Abänderung und die Kündigung der Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder einem Aufsichtsratsausschuss übertragen. Für Sat-

zungsänderungen gelten die gesetzlichen Bestimmungen der §§ 179 ff. AktG.

Gemäß § 6 der Satzung ist die Gesellschaft berechtigt, Aktienurkunden auszustellen, die einzelne Aktien (Einzelaktien) oder mehrere Aktien (Sammelaktien) verkörpern.

Es bestehen derzeit keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Es bestehen derzeit keine Vereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern über Entschädigungsleistungen im Falle eines Kontrollwechsels.

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Der vorliegende Konzernlagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstandes der SIMONA AG sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen basieren. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien für die darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Vielmehr sind die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse von einer Vielzahl von Faktoren abhängig. Sie beinhalten verschiedene Risiken und Unabwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich künftig möglicherweise als nicht zutreffend erweisen könnten. Die SIMONA AG übernimmt keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsbezogenen Aussagen anzupassen bzw. zu aktualisieren.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des SIMONA Konzerns beschrieben sind.

Kirn, 31. März 2015

SIMONA Aktiengesellschaft

Wolfgang Moyses

Dirk Möller

Fredy Hiltmann

INHALT

KONZERNABSCHLUSS

21	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
22	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
23	Konzernbilanz
24	Konzern-Kapitalflussrechnung
25	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
26	Konzernanhang
66	Angaben zum Anteilsbesitz
67	Wiedergabe des Bestätigungsvermerks
68	Sonstige Angaben

SONSTIGES

69	Beteiligungsbesitz
----	--------------------

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER SIMONA AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

in TEUR	Anhang	01.01. – 31.12.2014	01.01. – 31.12.2013
Umsatzerlöse	[7]	336.558	287.893*
Sonstige Erträge		7.570	3.708*
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		87	1.025
Materialaufwand	[17]	195.146	168.008
Personalaufwand	[8]	61.818	56.240
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[15, 16]	12.864	11.428
Sonstige Aufwendungen	[10]	57.285	48.767
Erträge aus Beteiligungen		1.000	1.000
Finanzerträge	[11]	225	436
Finanzaufwendungen	[11]	2.441	2.431
Ergebnis vor Ertragsteuern		15.886	7.188
Ertragsteuern	[12]	4.659	2.424
Periodenergebnis		11.227	4.764
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		11.205	4.686
Nicht beherrschende Anteile		22	78
ERGEBNIS JE AKTIE			
in EUR			
– unverwässert, bezogen auf das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbare Ergebnis	[13]	18,68	7,81
– verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbare Ergebnis	[13]	18,68	7,81

* Vorjahreswert aufgrund des erstmaligen Ausweises der Fracht- und Verpackungserlöse in den Umsatzerlösen angepasst (1.653 TEUR).

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG DER SIMONA AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

in TEUR	01.01. – 31.12.2014	01.01. – 31.12.2013
Periodenergebnis	11.227	4.764
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge ohne anschließende Reklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung		
Neubewertung aus leistungsorientierten Verpflichtungen	-32.163	4.691
Latente Steuern auf die Neubewertung aus leistungsorientierten Verpflichtungen	9.482	-1.383
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge mit anschließender Reklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung		
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung	3.548	-2.227
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten sonstigen Ergebnisses	-19.133	1.081
Gesamtergebnis	-7.906	5.845
Davon entfallen auf:		
Anteilseigner des Mutterunternehmens	-7.880	5.807
Nicht beherrschende Anteile	-26	38

KONZERNBILANZ DER SIMONA AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

VERMÖGENSWERTE

in TEUR	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
Immaterielle Vermögenswerte	[15]	28.628	1.187
Sachanlagevermögen	[16]	107.285	88.832
Finanzielle Vermögenswerte	[29, 30]	415	23
Ertragsteuerforderungen	[19]	1.335	1.975
Latente Steueransprüche	[12]	9.467	2.075
Langfristige Vermögenswerte		147.130	94.092
Vorräte	[17]	63.296	57.288
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[18]	55.916	48.097
Sonstige Vermögenswerte	[19]	5.879	5.888
Ertragsteuerforderungen	[19]	792	903
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	[29]	0	4.000
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[20, 26]	21.313	47.477
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	[19]	3.706	0
Kurzfristige Vermögenswerte		150.902	163.653
Bilanzsumme		298.032	257.745

EIGENKAPITAL UND SCHULDEN

in TEUR	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		15.500	15.500
Kapitalrücklage		15.274	15.274
Gewinnrücklagen		123.658	138.734
Sonstige Rücklagen		1.633	-1.963
		156.065	167.545
Nicht beherrschende Anteile		251	277
Eigenkapital	[21]	156.316	167.822
Finanzschulden	[22]	4.271	41
Rückstellungen für Pensionen	[23, 24]	90.958	59.524
Sonstige Rückstellungen	[25]	4.013	4.247
Sonstige Schulden		3.814	59
Latente Steuerschulden	[12]	188	0
Langfristige Schulden		103.244	63.871
Finanzschulden	[22]	3.229	23
Rückstellungen für Pensionen	[23]	1.571	1.509
Sonstige Rückstellungen	[25]	1.458	1.749
Schulden aus Lieferungen und Leistungen		13.054	12.430
Ertragsteuerschulden		2.185	1.938
Sonstige Schulden		16.960	8.365
Derivative Finanzinstrumente	[28, 29]	15	38
Kurzfristige Schulden		38.472	26.052
Bilanzsumme		298.032	257.745

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG DER SIMONA AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

in TEUR	Anhang	01.01. - 31.12.2014	01.01. - 31.12.2013
Ergebnis vor Ertragsteuern		15.886	7.188
Gezahlte Ertragsteuern		-3.762	-2.473
Finanzerträge und Finanzaufwendungen		203	-160
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[15, 16]	12.864	11.428
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		-22.340	4.165
Veränderung der Pensionen	[23, 24]	31.496	-798
Ergebnis aus Anlageabgängen	[16]	942	59
Veränderung der Vorräte	[17]	-6.008	-356
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[18]	-7.819	-4.814
Veränderung der Sonstigen Vermögenswerte		760	885
Veränderung der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte	[19]	-3.706	0
Veränderung der Schulden und Sonstigen Rückstellungen		12.673	-891
Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit		31.189	14.233
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[15, 16]	-22.811	-12.067
Investitionen in Finanzielle Vermögenswerte		-76	0
Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten abzüglich erworbener Nettzahlungsmittel	[30]	-42.525	0
Einzahlungen aus Anlageabgängen		45	92
Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	[29]	4.000	20.994
Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition		0	-4.000
Erhaltene Zinsen		213	398
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-61.154	5.417
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	[22]	7.453	0
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden	[22]	-23	-3.877
Zahlung Dividende Vorjahr	[14]	-3.600	-4.500
Gezahlte Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-428	-276
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		3.402	-8.653
Einfluss aus Wechselkursänderungen auf die Liquidität	[26]	399	-454
Veränderung des Finanzmittelfonds		-26.164	10.543
Finanzmittelfonds zum 01. Januar	[20, 26]	47.477	36.934
Finanzmittelfonds zum 31. Dezember	[20, 26]	21.313	47.477
Veränderung des Finanzmittelfonds		-26.164	10.543

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG DER SIMONA AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

		AUF DIE ANTEILSEIGNER DES MUTTERUNTERNEHMENS ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL					NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE	GESAMTES EIGENKAPITAL
		Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Sonstige Rücklagen	Gesamt- betrag		
in TEUR					Währungs- differenzen			
	Anhang	[21]	[21]					
Stand am 01.01.2013 (angepasst)*		15.500	15.274	135.240	224	166.238	239	166.477
Summe des direkt im Eigen- kapital erfassten Ergebnisses		0	0	3.308	-2.187	1.121	-40	1.081
Periodenergebnis		0	0	4.686	0	4.686	78	4.764
Gesamtergebnis		0	0	7.994	-2.187	5.807	38	5.845
Dividendenauszahlung	[14]	0	0	-4.500	0	-4.500	0	-4.500
Stand am 31.12.2013		15.500	15.274	138.734	-1.963	167.545	277	167.822
Stand am 01.01.2014		15.500	15.274	138.734	-1.963	167.545	277	167.822
Summe des direkt im Eigen- kapital erfassten Ergebnisses		0	0	-22.681	3.596	-19.085	-48	-19.133
Periodenergebnis		0	0	11.205	0	11.205	22	11.227
Gesamtergebnis		0	0	-11.476	3.596	-7.880	-26	-7.906
Dividendenauszahlung	[14]	0	0	-3.600	0	-3.600	0	-3.600
Stand am 31.12.2014		15.500	15.274	123.658	1.633	156.065	251	156.316

* Vorjahreswerte sind aufgrund verpflichtender Anwendung von IAS 19R angepasst.

KONZERNANHANG DER SIMONA AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

[1] INFORMATION ZUM UNTERNEHMEN

Die SIMONA AG ist eine in Deutschland gegründete Aktiengesellschaft mit Sitz in 55606 Kirn, Teichweg 16, Deutschland, deren Aktien öffentlich im General Standard der Frankfurter und der Berliner Wertpapierbörse gehandelt werden. Der Konzernabschluss der SIMONA AG für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2014 wird voraussichtlich am 10. April 2015 durch Beschluss des Vorstandes zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Die Tätigkeit der SIMONA AG erstreckt sich hauptsächlich auf die Herstellung und den Vertrieb von Halbzeugen in Form von Platten, Stäben, Schweißdrähten, Profilen sowie Rohren, Rohrformteilen und Fertigteilen aus thermoplastischen Kunststoffen.

Die Halbzeuge werden im Werk Kirn (Deutschland), in Archbald und Newcomerstown (USA) sowie in Jiangmen (China) hergestellt. Rohre und Formteile werden im Werk Ringsheim (Deutschland) produziert. Im Werk Litvinov (Tschechien) werden Halbzeuge, Rohre und Formteile hergestellt. Die Erzeugnisse werden unter dem gemeinsamen Warenzeichen SIMONA sowie weiteren Einzelmarken verkauft.

Die SIMONA AG betreibt eine Verkaufsniederlassung in Möhlin, Schweiz.

Darüber hinaus erfolgt der Vertrieb unter anderem über die Tochtergesellschaften in Großbritannien (SIMONA UK Ltd., Stafford, Großbritannien), in Frankreich (SIMONA S.A.S., Domont, Frankreich), in Italien (SIMONA S.r.l. Società Unipersonale, Vimodrone, Italien), in Spanien (SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien), in Polen (SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen, DEHOPLAST POLSKA Sp. z o.o., Kwidzyn, Polen), in Tschechien (SIMONA-PLASTICS CZ, s.r.o., Prag, Tschechien, SIMONA Plast-Technik s.r.o., Litvinov, Tschechien), in China (SIMONA FAR EAST Ltd., Hongkong, China, SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING Co. Ltd, Shanghai, China, SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co. Ltd., Jiangmen, China), in Amerika (SIMONA AMERICA Inc., Hazleton, USA, Laminations Inc., Archbald, USA, und Boltaron Inc., New-

comerstown, USA) und in der Russischen Föderation (OOO SIMONA RUS, Moskau, Russische Föderation).

[2] BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips, sofern nicht unter Anhangangabe [5] – Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – etwas anderes angegeben ist. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEUR) gerundet.

Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss der SIMONA AG und ihrer einbezogenen Gesellschaften zum 31. Dezember 2014 ist nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften aufgestellt.

Die Bezeichnung „IFRS“ umfasst sämtliche am Bilanzstichtag verbindlich anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie International Accounting Standards (IAS). Alle für das Geschäftsjahr 2014 verbindlich anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Standards Interpretation Committee (IFRS IC) – vormals Standing Interpretations Committee (SIC) – wurden ebenfalls angewendet.

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SIMONA AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres (im Folgenden auch als „Konzern“ bzw. „SIMONA Konzern“ bezeichnet).

Die Konzernbilanz entspricht den Gliederungsvorschriften des IAS 1. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SIMONA AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der SIMONA AG sowie der Tochterunternehmen werden zum gleichen Bilanzstichtag nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Alle konzerninternen Salden (Forderungen, Schulden, Rückstellungen), Transaktionen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den konsolidierten Unternehmen (Zwischenergebnisse) werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Nicht beherrschende Anteile werden gesondert in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und innerhalb des Eigenkapitals in der Konzernbilanz ausgewiesen.

[3] NEUE RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS

3.1 Erstmals im Geschäftsjahr anzuwendende Rechnungslegungsstandards

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) haben die folgenden Standards und Interpretationen verabschiedet, die von der EU in europäisches Recht übernommen wurden und im Berichtszeitraum 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 verpflichtend anzuwenden sind. Die im Geschäftsjahr 2014 erstmalig anzuwendenden Rechnungslegungsnormen hatten auf die Darstellung der Abschlüsse keine wesentliche Auswirkung.

IFRS 10 „Konzernabschlüsse“

Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB den neuen Standard

IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ (IFRS 10). Er ersetzt die bisher in IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ sowie SIC-12 „Konsolidierung Zweckgesellschaften“ (SIC-12) enthaltenen Leitlinien über Beherrschung und Konsolidierung. IFRS 10 schafft eine einheitliche Definition des Beherrschungsbegriffs, der sich stärker als zuvor an der wirtschaftlichen Betrachtungsweise orientiert. Der neue Standard kann damit zu einer veränderten Abgrenzung des Konsolidierungskreises führen. Die Übernahme durch die EU in europäisches Recht ist erfolgt. IFRS 10 ist grundsätzlich retrospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“

Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB den neuen Standard IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ (IFRS 11). Er ersetzt IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen“ (IAS 31) und SIC-13 „Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nichtmonetäre Einlagen durch Partnerunternehmen“. Der Standard unterscheidet künftig zwei Arten von gemeinschaftlichen Vereinbarungen (Joint Arrangements): Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) und gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations). Ausgangspunkt für die Bestimmung der gemeinsamen Kontrolle (Joint Control) sind die Vorgaben des IFRS 10. Sofern nach der Beurteilung des einzelnen Sachverhalts ein Joint Venture vorliegt, ist dieses nach der Equity-Methode zu bilanzieren. Dagegen sind bei einer Joint Operation die anteiligen Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge dem beteiligten Unternehmen direkt zuzurechnen. Die Übernahme durch die EU in europäisches Recht ist erfolgt. Danach ist der neue Standard verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“

IFRS 12 regelt die Anhangangaben sowohl für IFRS 10 als auch für IFRS 11 und wurde zusammen mit diesen Standards am 12. Mai 2011 vom IASB veröffentlicht. Der Standard verpflichtet Unternehmen, Angaben zum Wesen von Beteiligungen, zu den damit verbundenen Risiken und den Auswirkungen auf ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu veröffentlichen. Diese Angaben sind für Tochterunternehmen, Joint Arrangements, assoziierte Unternehmen

und nicht konsolidierte strukturierte Einheiten (Zweckgesellschaften) erforderlich. Anzugeben sind auch bedeutende Ermessensentscheidungen und Annahmen, einschließlich ihrer Änderungen, die bei der Beurteilung der Beherrschung nach IFRS 10 und bei Joint Arrangements getroffen wurden. Der neue Standard wurde durch die EU in europäisches Recht übernommen und ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

IAS 27 „Einzelabschlüsse“

Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB eine neue Fassung des IAS 27. Die Neufassung enthält nunmehr ausschließlich Vorschriften zu IFRS-Einzelabschlüssen (vorher Konzern- und Einzelabschlüsse). Die Übernahme durch die EU in europäisches Recht ist erfolgt. Danach ist der neue Standard verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Für SIMONA ergeben sich aus dem neuen Standard keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“

Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB eine neue Fassung des IAS 28. Die Neufassung regelt nunmehr, dass bei geplanten Teilveräußerungen von Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen der zu veräußernde Anteil bei Vorliegen der Voraussetzungen des IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ (IFRS 5) als zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswert auszuweisen ist. Der verbleibende Anteil ist weiterhin nach der Equity-Methode zu bilanzieren. Falls nach der Veräußerung ein assoziiertes Unternehmen besteht, wird dieses nach der Equity-Methode bilanziert. Andernfalls ist gemäß IFRS 9 zu verfahren. Der neue Standard integriert die Regelungen des SIC-13 und hebt bisherige Ausnahmen vom Anwendungsbereich des IAS 28 auf. Der Standard wurde durch die EU in europäisches Recht übernommen. Die Änderung soll demnach verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden sein, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Für SIMONA ergeben sich keine wesentlichen Änderungen für den Konzernabschluss.

Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12: „Konzernabschlüsse, Gemeinsame Vereinbarungen und Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen: Übergangsvorschriften“

Das IASB hat im Juni 2012 Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 „Konzernabschlüsse, Gemeinsame Vereinbarungen und Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen: Übergangsvorschriften“ (Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12) veröffentlicht. Darin werden Übergangsregelungen in IFRS 10 konkretisiert und zusätzlich Erleichterungen für die erstmalige Anwendung aller drei Standards gewährt. So sind angepasste Vergleichsangaben fortan lediglich für die unmittelbar vorangegangene Periode anzugeben. Für unkonsolidierte strukturierte Unternehmen entfällt die Angabepflicht von Vergleichsinformationen für Perioden vor der erstmaligen Anwendung von IFRS 12. Die Änderungen sind analog zum erstmaligen Inkrafttreten der Standards IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Übernahme in europäisches Recht durch die EU ist erfolgt. Es ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 „Investmentgesellschaften“

Im Oktober 2012 veröffentlichte das IASB Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 „Investmentgesellschaften“ (Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27). Die Änderungen beinhalten eine Definition von Investmentgesellschaften und befreien diese vom Anwendungsbereich des IFRS 10. Demnach sollen Investmentgesellschaften als Mutterunternehmen künftig ihre Beteiligungen nicht konsolidieren, sondern diese erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert nach IFRS 9 oder IAS 39 erfassen. In diesem Zusammenhang ergeben sich auch neue Angabevorschriften bei IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ und IAS 27 „Einzelabschlüsse“. Im November 2013 hat die EU diese Änderungen in europäisches Recht übernommen. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig ist. Für SIMONA ergeben sich hieraus keine wesentlichen Änderungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen an IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“

Im Dezember 2011 veröffentlichte das IASB Änderungen an IAS 32 und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“. Künftig sollen Unternehmen Brutto- und Nettobeträge aus der Saldierung sowie Beträge für bestehende Saldierungsrechte, die nicht den bilanziellen Saldierungskriterien genügen, angeben. Zusätzlich dazu werden Inkonsistenzen in der Auslegung der bestehenden Vorschriften zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten beseitigt. Die genannten Änderungen haben abweichende Erstanwendungszeitpunkte. Die Änderungen des IAS 32 sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, anzuwenden. Die Übernahme in europäisches Recht durch die EU ist erfolgt. Für SIMONA ergeben sich aus dem neuen Standard keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen an IAS 36 „Angaben bei Wertminderungen“

Das IASB hat im Mai 2013 Änderungen an IAS 36 „Angaben zum erzielbaren Betrag bei nichtfinanziellen Vermögenswerten“ veröffentlicht. IAS 36 wurde dahingehend angepasst, dass Informationen nur für wertgeminderte Vermögenswerte oder für zahlungsmittelgenerierende Einheiten zu liefern sind. Der neue Standard wurde durch die EU in europäisches Recht übernommen und ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Änderung an IAS 39 „Novation von Derivaten und Fortsetzung von Sicherungsgeschäften“

Im Juni 2013 veröffentlichte das IASB begrenzte Änderungen an IAS 39 „Finanzinstrumente“. Demnach ist die Beendigung des Hedge Accountings nicht erforderlich, sofern die Novation eines Sicherungsinstrumentes auf eine zentrale Gegenpartei aufgrund gesetzlicher oder regulatorischer Anforderungen unter bestimmten Voraussetzungen erfolgt. Eine Auflösung der Sicherungsbeziehungen entfällt, wenn infolge einer neuen rechtlichen oder regulatorischen Anforderung bzw. der Einführung eines neuen Gesetzes eine Novation vorgeschrieben wird. Des Weiteren ist durch die Novation die ursprüngliche Gegenpartei durch eine zentrale Gegenpartei oder durch ein Unternehmen, das als Gegenpartei tätig ist („Clearing-Kontrahent“), zu

ersetzen. Die vertraglichen Änderungen sind dabei auf solche beschränkt, die zur Umsetzung der Auswechslung der Gegenpartei notwendig sind. Diese Änderungen umfassen Änderungen der vertraglichen Anforderungen an die Besicherung, Rechte zur Aufrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten sowie erhobenen Gebühren. Die Änderung wurde durch die EU in europäisches Recht übernommen und ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Für SIMONA ergeben sich aus der Änderung keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

3.2 Im Geschäftsjahr noch nicht anzuwendende Standards und Interpretationen

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRS IC) haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet. Die Anwendung dieser Regelungen erfolgt im Geschäftsjahr nicht, da zum jetzigen Zeitpunkt die Anerkennung durch die EU teilweise aussteht bzw. die Standards und Interpretationen noch nicht verpflichtend anzuwenden sind.

IFRS 9 „Finanzinstrumente“

Im November 2009 bzw. Oktober 2010 veröffentlichte das IASB phasenweise den neuen Standard IFRS 9 „Finanzinstrumente“ (IFRS 9). Danach werden alle Finanzinstrumente, die derzeit in den Anwendungsbereich des IAS 39 fallen, fortan grundsätzlich nur noch in zwei Kategorien unterteilt: Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, und Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Im Rahmen der überarbeiteten Regelungen vom 24. Juli 2014 wird eine weitere Bewertungskategorie für Schuldinstrumente eingeführt. Diese dürfen künftig zum Fair Value im sonstigen Ergebnis klassifiziert werden (FVOCI), sofern die Voraussetzungen für das entsprechende Geschäftsmodell sowie die vertraglichen Zahlungsströme erfüllt werden. IFRS 9 soll verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden sein, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. In diesem Zusammenhang hat das IASB auch ein Diskussionspapier zu weiteren Regelungen für das

Macro Hedge Accounting veröffentlicht, die losgelöst vom IFRS 9 sind. Die Übernahme durch die EU in europäisches Recht ist noch nicht erfolgt. SIMONA erwartet aus den Änderungen keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRS 14 „Regulatorische Abgrenzungsposten“

Im Januar 2014 veröffentlichte das IASB den neuen Standard IFRS 14 „Regulatorische Abgrenzungsposten“ (IFRS 14). Demnach ist dieser Standard freiwillig im ersten IFRS-Abschluss eines Unternehmens anzuwenden, wenn es preisregulierte Geschäftstätigkeiten ausführt und nach den vorher angewendeten Rechnungslegungsgrundsätzen regulatorische Abgrenzungsposten erfasst. Dadurch soll es Unternehmen, die Preisregulierungen unterliegen, gestattet sein, Änderungen bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in Bezug auf regulatorische Abgrenzungsposten zu vermeiden. IFRS 14 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Übernahme durch die EU in europäisches Recht ist noch nicht erfolgt. Die Einführung des Standards hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss von SIMONA, da dieser bereits nach IFRS aufgestellt wird.

IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“

Im Mai 2014 veröffentlichte das IASB den neuen Standard IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ (IFRS 15). Danach wird IFRS 15 die Anwendungsbereiche des IAS 11 „Fertigungsaufträge“, IAS 18 „Erlöse“, IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“, IFRIC 15 „Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien“, IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten von Kunden“ und SIC-31 „Erträge – Tausch von Werbedienstleistungen“ ersetzen. Der Standard definiert, wann und in welcher Höhe Erlöse zu erfassen sind. Gemäß IFRS 15 sind Erlöse in der Höhe zu erfassen, in der für die übernommenen Leistungsverpflichtungen Gegenleistungen erwartet werden. Der Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Übernahme durch die EU in europäisches Recht ist noch nicht erfolgt. SIMONA erwartet aus den Änderungen keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Sammelstandard zu Änderungen verschiedener International Financial Reporting Standards (Zyklus 2010 – 2012)

Im Rahmen des sogenannten „Annual Improvements Process“ überarbeitet das IASB bestehende Standards. Im Dezember 2013 veröffentlichte das IASB einen entsprechenden Sammelstandard. Dieser enthält Änderungen an IFRS sowie den dazugehörigen Grundlagen für Schlussfolgerungen. Betroffen sind die Standards IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38. Die EU hat die Änderungen in europäisches Recht übernommen. Sie sind danach erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. SIMONA erwartet aus den Änderungen keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Sammelstandard zu Änderungen verschiedener International Financial Reporting Standards (Zyklus 2011 – 2013)

Im Rahmen des sogenannten „Annual Improvements Process“ überarbeitet das IASB bestehende Standards. Im Dezember 2013 veröffentlichte das IASB einen entsprechenden Sammelstandard. Dieser enthält Änderungen an IFRS sowie den dazugehörigen Grundlagen für Schlussfolgerungen. Betroffen sind die Standards IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 und IAS 40. Die EU hat die Änderungen in europäisches Recht übernommen. Sie sind danach erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. SIMONA erwartet aus den Änderungen keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Sammelstandard zu Änderungen verschiedener International Financial Reporting Standards (Zyklus 2012 – 2014)

Im Rahmen des sogenannten „Annual Improvements Process“ überarbeitet das IASB bestehende Standards. Im September 2014 veröffentlichte das IASB einen entsprechenden Sammelstandard. Dieser enthält Änderungen an IFRS sowie den dazugehörigen Grundlagen für Schlussfolgerungen. Betroffen sind die Standards IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34. Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, wobei eine frühere Anwendung zulässig ist. SIMONA erwartet aus den Änderungen keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 „Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme“

Im Dezember 2014 veröffentlichte das IASB Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28. Sie sollen für Investmentgesellschaften, die gleichzeitig ein Mutterunternehmen sind, klarstellen, dass sie von einer Konsolidierungspflicht auch dann befreit sind, wenn sie ihrerseits ein Tochterunternehmen sind. Weiterhin wird klargestellt, dass Tochterunternehmen, die anlagebezogene Dienstleistungen erbringen und selbst Investmentgesellschaften sind, zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren sind. Für Nichtinvestmentgesellschaften wird klargestellt, dass diese eine Investmentgesellschaft nach der Equity-Methode bilanzieren soll. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig ist. Die Übernahme durch die EU in europäisches Recht ist noch nicht erfolgt. SIMONA erwartet aus den Änderungen keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“

Im Dezember 2014 hat das IASB Änderungen an IAS 1 veröffentlicht. Sie dienen hauptsächlich der Klarstellung von Angaben zu wesentlichen Sachverhalten und zur Aggregation und Disaggregation von Posten der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung. Der Änderungsstandard regelt auch die Darstellung des Anteils von at equity bewerteten Unternehmen am sonstigen Ergebnis in der Gesamtergebnisrechnung. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig ist. Die Übernahme durch die EU in europäisches Recht ist noch nicht erfolgt. SIMONA erwartet aus den Änderungen keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 „Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture“

Im September 2014 veröffentlichte das IASB Änderungen an IFRS 10 und IAS 28. Demnach sind nicht realisierte Erfolge aus Transaktionen zwischen einem Investor und

einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture, sofern die Transaktionen einen Geschäftsbetrieb betreffen, vollständig beim Investor zu erfassen. Bei Transaktionen, welche nur die Veräußerung von Vermögenswerten betreffen, sind Teilerfolgserfassungen vorzunehmen. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig ist. Die Übernahme durch die EU in europäisches Recht ist noch nicht erfolgt. SIMONA erwartet aus den Änderungen keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen an IFRS 11 „Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit“

Im Mai 2014 veröffentlichte das IASB Änderungen an IFRS 11. Aufgrund der Änderungen hat ein Erwerber von Anteilen an einer gemeinsamen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb nach IFRS 3 darstellt, alle Prinzipien in Bezug auf die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen aus IFRS 3 und anderen Standards anzuwenden, solange diese nicht im Widerspruch zu den Leitlinien in IFRS 11 stehen. Demnach sind die relevanten Informationen, welche in diesen Standards spezifiziert werden, offenzulegen. In diesem Zusammenhang ergaben sich Änderungen in IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“, um die Ausnahme in Bezug auf Unternehmenszusammenschlüsse auszuweiten. Demnach beinhaltet die Änderung auch vergangene Erwerbe von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten, bei denen die gemeinschaftliche Tätigkeit einen Geschäftsbetrieb darstellt. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Übernahme durch die EU in europäisches Recht ist noch nicht erfolgt. SIMONA erwartet aus den Änderungen keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen an IAS 16, IAS 38 „Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden“

Im Mai 2014 veröffentlichte das IASB Anpassungen zu IAS 16 und IAS 38. Die Änderungen beinhalten weitere Leitlinien, welche Methoden für die Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten genutzt werden können. Danach bietet eine erlösorientierte Methode, die sich aus einer Tätigkeit ergibt, die die Verwendung

des Vermögenswertes mit einschließt, keine sachgerechte Darstellung des Verbrauchs. Im Rahmen des IAS 38 gibt es allerdings begrenzte Umstände, unter denen diese Annahme widerlegt werden kann. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig ist. Die Übernahme durch die EU in europäisches Recht ist noch nicht erfolgt. SIMONA erwartet aus den Änderungen keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen an IAS 16 und IAS 41 „Landwirtschaft: Fruchtragende Pflanzen“

Im Juni 2014 veröffentlichte das IASB Änderungen an IAS 16 und IAS 41. Demnach sind fruchtragende Pflanzen wie Sachanlagen nach IAS 16 zu bilanzieren. Ihre Früchte sind weiterhin gemäß IAS 41 abzubilden. Durch die Änderungen werden fruchtragende Pflanzen künftig nicht mehr erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert abzüglich geschätzter Verkaufskosten bilanziert, sondern gemäß IAS 16 wahlweise nach dem Anschaffungskostenmodell oder dem Neubewertungsmodell. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig ist. Die Übernahme durch die EU in europäisches Recht ist noch nicht erfolgt.

Änderungen an IAS 19 „Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge“

Im November 2013 veröffentlichte das IASB eine Anpassung an IAS 19. Diese Anpassung ergänzt den IAS 19 in Bezug auf die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionszusagen, an denen sich der Arbeitnehmer (oder Dritte) durch Beiträge beteiligt. Sofern die Beiträge durch den Arbeitnehmer (oder Dritte) unabhängig von der Anzahl der Dienstjahre geleistet werden, kann weiterhin der Nominalbetrag der Beiträge vom Dienstzeitaufwand abgezogen werden. Sofern jedoch die Beiträge des Arbeitnehmers in Abhängigkeit von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre variieren, ist die Berechnung und Verteilung der Leistungen zwingend unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Methode vorzunehmen. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig ist. Die Übernahme durch die EU in europäisches Recht ist erfolgt.

Danach werden die Änderungen verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden sein, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. SIMONA erwartet aus den Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen an IAS 27 „Anwendung der Equity-Methode in separaten Abschlüssen“

Im August 2014 veröffentlichte das IASB Änderungen an IAS 27 „Separate Abschlüsse“. Die Änderungen beinhalten die Zulassung der Equity-Methode als Bilanzierungsoption für Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen im separaten Abschluss eines Investors. Die Änderungen sind rückwirkend im Einklang mit IAS 8 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehlern“ und für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Übernahme durch die EU in europäisches Recht ist noch nicht erfolgt. SIMONA erwartet aus den Änderungen keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRIC 21 „Interpretation zur Bilanzierung von Abgaben“

Das IASB hat im Mai 2013 die Interpretation IFRIC 21 veröffentlicht, welche regelt, wann gemäß IAS 37 Rückstellungen sowie eventuelle Verbindlichkeiten oder Forderungen zu passivieren sind. IFRIC 21 regelt somit, wann und wie Abgaben zu erfassen sind, die nicht in den Bereich eines anderen IFRS fallen. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Übernahme durch die EU in europäisches Recht ist erfolgt. Danach werden die Änderungen verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden sein, die am oder nach dem 17. Juni 2014 beginnen. SIMONA erwartet keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

[4] WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN UND SCHÄTZUNGEN

Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung folgende Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im Abschluss am

wesentlichsten beeinflussen. Nicht berücksichtigt werden dabei solche Entscheidungen, die Schätzungen beinhalten. Wesentliche Schätzungen betreffen unter anderem die Nutzungsdauern des Anlagevermögens.

Wesentliche Ermessensentscheidungen betreffen die Klassifizierung von Leasingverhältnissen, die Bildung von Rückstellungen, die Schätzung von oder die Beurteilung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vorräten sowie aktiven latenten Steuern, sowie die Beurteilung von Indikatoren, die auf eine Wertminderung von Vermögenswerten hindeuten.

Unsicherheiten bei der Schätzung

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Schätzunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Folgenden erläutert.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („ZGE“), denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswertes muss der Konzern die voraussichtlichen Cashflows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln.

Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte oder einer Gruppe von nicht finanziellen Vermögenswerten vorliegen. Zur Ermittlung des Nutzungswertes werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswertes widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts wird ein angemessenes Bewer-

tungsmodell angewandt. Der Konzern legt seiner Wertminderungsbeurteilung detaillierte Budgetrechnungen zugrunde, die für jede ZGE des Konzerns separat erstellt werden. Die Budgetplanung erstreckt sich über vier Jahre. Für längere Zeiträume wird eine langfristige Wachstumsrate bestimmt und zur Prognose der künftigen Cashflows nach vier Jahren angewandt.

Latente Steueransprüche

Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftigen zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe [12] dargestellt.

Rückstellungen

Rückstellungen werden entsprechend der in der Anhangangabe [25] dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode passiviert. Für die Ermittlung der Höhe der Rückstellungen ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftigen Ressourcenabflusses erforderlich.

Pensionen

Die Aufwendungen aus leistungsorientierten Plänen werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen, darunter Abzinsungssätze, erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Sterblichkeitsraten. Aufgrund sich ändernder Markt-, Wirtschafts- und sozialer Bedingungen können die zugrunde gelegten Annahmen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen. Jede Änderung dieser Annahmen hat Auswirkungen auf den Buchwert der Pensionsverpflichtungen. Im Übrigen verweisen wir auf die Ausführungen in Anhangangabe [23] und [24].

[5] ZUSAMMENFASSUNG WESENTLICHER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse ab dem 01. Januar 2010 werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und als sonstige Aufwendungen ausgewiesen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt die Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzeptes der funktionalen Währung. Für die Tochterunternehmen richtet sich die funktionale Währung nach deren primärem Wirtschaftsumfeld und entspricht bei den Konzerngesellschaften der SIMONA AG der jeweiligen Landeswährung. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt.

Nachfolgend sind die ausländischen Gesellschaften mit ihrer funktionalen Währung aufgeführt, sofern diese vom Euro abweichend ist.

- SIMONA UK Ltd., Stafford, Großbritannien – Pfund Sterling
- SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen – Polnische Zloty
- DEHOPLAST POLSKA Sp. z o.o., Kwidzyn, Polen – Polnische Zloty
- SIMONA-PLASTICS CZ, s.r.o, Prag, Tschechien – Tschechische Kronen
- SIMONA FAR EAST Ltd., Hongkong, China – Hongkong Dollar
- SIMONA ASIA Ltd., Hongkong, China – Hongkong Dollar
- SIMONA AMERICA Inc., Hazleton, USA – US-Dollar
- 64 NORTH CONAHAN DRIVE HOLDING LLC, Hazleton, USA – US-Dollar
- Laminations Inc., Archbald, USA – US-Dollar
- Boltaron Inc., Newcomerstown, USA – US-Dollar
- DANO LLC, Akron, USA – US Dollar
- SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING Co. Ltd., Shanghai, China – Renminbi
- SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co. Ltd., Jiangmen, China – Renminbi
- OOO SIMONA RUS, Moskau, Russische Föderation – Russischer Rubel

Die in den einzelnen Abschlüssen enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst am Tag des Geschäftsvorfalles zum gültigen Mittelkurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden

im Periodenergebnis erfasst. Hiervon ausgenommen sind monetäre Posten, die als Teil einer Absicherung der Nettoinvestition des Konzerns in einen ausländischen Geschäftsbetrieb designiert sind. Diese werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition im sonstigen Ergebnis erfasst; erst bei deren Abgang wird der kumulierte Betrag in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Aus den Umrechnungsdifferenzen dieser monetären Posten resultierende Steuern werden ebenfalls direkt im sonstigen Ergebnis erfasst.

Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Im Konzernabschluss werden die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von Tochterunternehmen, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Jahresdurchschnittskurs, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet. Die sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebenden Währungsunterschiede sowie Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen in der Gewinn- und Verlustrechnung im Vergleich zu den Umrechnungskursen für die Bilanzpositionen resultieren, werden in den Sonstigen Rücklagen erfasst.

Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der im Eigenkapital für diesen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag erfolgswirksam aufgelöst.

Sachanlagen

Das gesamte Sachanlagevermögen unterliegt einer betrieblichen Nutzung und wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf nach der linearen Methode vorgenommen. Sofern abnutzbare Vermögenswerte des Sachanlagevermögens unterschiedliche Nutzungsdauern aufweisen, werden die

einzelnen Komponenten dieser Sachanlagen gesondert planmäßig abgeschrieben.

Die Buchwerte der Sachanlagen einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit werden auf Wertminderungen überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert der Vermögenswerte dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Sachanlagen werden bei Abgang ausgebucht. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswertes resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der der Vermögenswert ausgebucht wird.

Die Restbuchwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

SIMONA klassifiziert einen langfristigen Vermögenswert (oder eine Veräußerungsgruppe) als zur Veräußerung gehalten, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft oder eine Ausschüttung an Anteilseigner und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Damit dies der Fall ist, muss der Vermögenswert (oder die Veräußerungsgruppe) im gegenwärtigen Zustand zu Bedingungen, die für den Verkauf/die Ausschüttung derartiger Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) gängig und üblich sind, sofort zur Veräußerung/Ausschüttung verfügbar und eine solche Veräußerung/Ausschüttung höchstwahrscheinlich sein. Die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss – soweit sie Bezug auf die Konzernbilanz nehmen – beziehen sich grundsätzlich auf nicht zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte. SIMONA berichtet langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) separat unter Anhangangabe [19]. Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten, bewertet, es sei denn, die in der Veräußerungsgruppe dargestellten Posten fallen nicht unter

die Bewertungsregeln des IFRS 5, zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche.

Leasing

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehaltes der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswertes einräumt, selbst wenn dieses Recht in einer Vereinbarung nicht ausdrücklich festgelegt ist.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Konzern übertragen wurden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstandes zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses. Der Konzern verfügt zum 31. Dezember 2014 nicht über solche Finanzierungs-Leasingverhältnisse.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand für Operating-Leasingverhältnisse in der Gewinn- und Verlustrechnung als Sonstiger Aufwand erfasst.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswertes zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswertes aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen. Der Konzern hat keine Fremdkapitalkosten aktiviert, da er über keine solchen qualifizierten Vermögenswerte verfügt.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene und selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswertes ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig bestimmt werden können. Sie werden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten angesetzt und bei begrenzter Nutzungsdauer entsprechend der Dauer ihrer Nutzung planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte, mit Ausnahme von aktivierten Entwicklungskosten, erfolgt grundsätzlich über eine Nutzungsdauer zwischen drei und zehn Jahren.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die von der SIMONA AG betriebene Forschungs- und Entwicklungsarbeit ist vor allem auf Optimierung der bestehenden Produktions- und Fertigungsabläufe (verfahrenstechnische Weiterentwicklungen), Änderungen und Verbesserungen in den teils langjährig bestehenden Rezepturen oder die grundsätzliche Weiterentwicklung zur Erreichung vorgegebener Qualitäts- und Prüfvorschriften einschließlich neuer Prüfverfahren und neuer Einsatzgebiete gerichtet. Die Entwicklung eines vollständig neuen Produktes, so dass ein Bezug zu bestehenden Rezepturen und Fertigungsabläufen unterbrochen wird, kommt in der Regel nicht vor.

Sofern aus der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit ein technisch realisierbares Produkt entsteht, aus dem der Konzern einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen generieren kann, nimmt der Zeitraum der allgemeinen Forschungsarbeit den überwiegenden Teil in Anspruch. Die Entwicklungsaufwendungen nach dem Erreichen der Vermarktungsreife eines Produktes sind vernachlässigbar gering. Aus Wesentlichkeitsgründen wird in solchen Fällen auf eine Aktivierung eines immateriellen Vermögenswertes verzichtet, ohne dass das Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unzutreffend dargestellt wäre.

Darüber hinaus unterlässt die SIMONA AG auch eine Aktivierung von Entwicklungskosten, sofern eine Zurechenbarkeit von Kosten (Ausgaben) auf Entwicklungsprojekte nicht verlässlich ableitbar ist. Die Aufwendungen werden als Aufwand der Periode erfasst.

Im Berichtsjahr und im Vorjahr wurden keine Entwicklungsprojekte durchgeführt, die zu einer Aktivierung eines immateriellen Vermögenswertes führten.

Wertminderung von Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswertes auf Wertminderung erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrages vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert und dem Nutzungswert eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Kosten des Abgangs. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes oder aller Vermögenswerte einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert oder die zahlungsmittelgenerierende Einheit als wertgemindert betrachtet und auf seinen/ihren erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte oder einer Gruppe von nicht finanziellen Vermögenswerten vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswertes oder einer Gruppe von Vermögenswerten auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrages des jeweiligen Vermögenswertes bzw. der Gruppe von Vermögenswerten vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert und dem Nutzungswert eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Kosten des Abgangs. Wertminderungsaufwendungen werden erfolgswirksam in der Aufwandskategorie erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswertes im Konzern entspricht.

Zur Ermittlung des Nutzungswertes werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen

Risiken des Vermögenswertes widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Der Konzern legt seiner Wertminderungsbeurteilung detaillierte Budget- und Prognoserechnungen zugrunde, die für jede der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns, denen einzelne Vermögenswerte zugeordnet sind, separat erstellt werden. Solche Budget- und Prognoserechnungen erstrecken sich in der Regel über vier Jahre. Für längere Zeiträume wird eine langfristige Wachstumsrate bestimmt und zur Prognose der künftigen Cashflows nach dem vierten Jahr angewandt.

Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen klassifiziert. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinvestitionen als solchen, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Vermögenswertes zuzurechnen sind. Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig und erforderlich sind, zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommen. Umwidmungen haben bislang keine stattgefunden.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Erfüllungstag bilanziell erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate, einschließ-

lich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst. Die Gesellschaft hat von der Möglichkeit zur bewussten Designation von finanziellen Vermögenswerten oder Schulden in die Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ keinen Gebrauch gemacht.

In Basisverträge eingebettete Derivate werden separat bilanziert und zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn ihre wirtschaftlichen Merkmale und Risiken nicht eng mit denen der Basisverträge verbunden sind und die Basisverträge nicht zu Handelszwecken gehalten oder nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert werden. Diese eingebetteten Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam erfasst werden. Eine Neuurteilung erfolgt nur bei einer Änderung von Vertragsbedingungen, wenn es dadurch zu einer signifikanten Änderung der Zahlungsströme kommt, die sich sonst aus dem Vertrag ergeben hätten.

Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die in einem aktiven Markt notiert sind, mit festen oder ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen werden als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestition klassifiziert, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit zu halten. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Finanzinvestitionen ausgebucht oder wertgemindert sind, sowie im Rahmen von Amortisationen.

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderun-

gen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind, sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird oder wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten und aktiven Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstrumentes, die Analyse von diskontierten Cashflows sowie die Verwendung anderer Bewertungsmodelle.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen sowie Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertberichtigungen und unter Berücksichtigung von Disagien und Agien beim Erwerb ermittelt und beinhalten Transaktionskosten und Gebühren, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes sind.

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert erloschen sind.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes, d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz. Der Buchwert des Vermögenswertes wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in den folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Der neue Buchwert des Vermögenswertes darf jedoch die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht übersteigen. Die Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechenkonditionen eingehen werden (wie z. B. Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners), wird eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

Der Konzern ermittelt für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines Vermögenswertes oder einer Gruppe von Vermögenswerten vorliegt. Bei der Ermittlung der Wertminderung von als zur Veräußerung verfügbar eingestuften Schuldinstrumenten werden die gleichen Kriterien herangezogen wie bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten. Der für

Wertminderungen erfasste Betrag ist jedoch der kumulierte Verlust, der sich als Unterschiedsbetrag aus den fortgeführten Anschaffungskosten und dem derzeitigen Zeitwert abzüglich eines etwaigen früher erfolgswirksam verbuchten Wertminderungsaufwandes auf dieses Instrument ergibt.

Vorräte

Die Vorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Nettoveräußerungswerten angesetzt.

Die Bestände an Betriebsstoffen sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen aktiviert. Die Ermittlung der Rohstoffwerte erfolgt in der Konzernbewertung nach der Durchschnittsmethode. Die fertigen Erzeugnisse sind auf der Basis von Einzelkalkulationen, die auf der aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Sondereinzelkosten der Fertigung, die Fertigungs- und Materialgemeinkosten einschließlich Abschreibungen angesetzt sind. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Herstellungskosten angesetzt. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich insbesondere aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Nettoveräußerungswerten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, die Bankguthaben und die kurzfristigen Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfasst der Finanzmittelfonds die oben definierten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite sowie Wertpapiere, die kurzfristig veräußerungsfähig sind.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, oder als Darlehen klassifiziert. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest. Sämtliche finanziellen Verbindlichkeiten werden bei erstmaliger Erfassung zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite, Darlehen und derivative Finanzinstrumente.

Verzinsliche Darlehen

Bei der erstmaligen Erfassung von Darlehen werden diese mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung nach Abzug der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen anschließend unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Eine finanzielle Schuld wird ausgebucht, wenn die dieser Schuld zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich ist, und wenn die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrages zuverlässig schätzbar ist. Die Bewertung erfolgt zu Vollkosten. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Pensionen

Der Konzern verfügt über unmittelbare Pensionspläne und einen mittelbaren Pensionsplan. Der mittelbare Pensionsplan wird von der SIMONA Sozialwerk GmbH bedient, die das Planvermögen verwaltet. Das Planvermögen wird in der Bilanz des Konzerns in der Weise berücksichtigt, dass bei der Bewertung der zu passivierenden Pensionsrückstellung der beizulegende Zeitwert derjenigen Vermögenswerte der SIMONA Sozialwerk GmbH und SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, die die Vo-

oraussetzungen für das Planvermögen erfüllen, von der Versorgungsverpflichtung des Konzerns (Trägerunternehmen) abgezogen wird. Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens basiert auf Informationen über den Marktpreis, im Falle von an öffentlichen Börsen gehandelten Wertpapieren entspricht er dem veröffentlichten Ankauferkurs. Da die Voraussetzungen für Planvermögen nach IAS 19.8 erfüllt sind, führt die Absetzung des Planvermögens von der Verpflichtung des Konzerns nicht zu einer Konsolidierungspflicht der SIMONA Sozialwerk GmbH und der SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, weil deren einziger Zweck die Bedienung der Pensionsverpflichtungen ist.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (IAS 19R, Projected-Unit-Credit-Methode) gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen.

Gemäß IAS 19R werden die Zinsaufwendungen und die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen durch einen Nettozinsbetrag ersetzt. Dieser errechnet sich durch Anwendung des Abzinsungssatzes auf die Nettoverbindlichkeit (den Nettovermögenswert) aus leistungsorientierten Plänen, der zur Bewertung der DBO verwendet wird. Die Nettozinsen aus der Nettoverbindlichkeit (dem Nettovermögenswert) aus leistungsorientierten Plänen umfassen die Zinsaufwendungen auf die DBO und die Zinserträge aus dem Planvermögen. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Zinserträgen aus dem Planvermögen und den erwarteten Erträgen aus Planvermögen wird im Posten Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst. Der Ertrag des Planvermögens wird gemäß IAS 19R auf Grundlage des Diskontierungszinssatzes angesetzt.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag ist die Summe des Barwerts der

leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die Erfassung von Zuwendungen der öffentlichen Hand erfolgt nur dann, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird und dass die Zuwendungen gewährt werden. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Sonstigen Erträgen ausgewiesen und planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen.

Ertragserfassung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

a) Verkauf von Erzeugnissen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind.

b) Zinserträge

Erträge werden unter Verwendung der Effektivzinsmethode erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

Steuern

a) Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrages werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden. Das Management beurteilt regelmäßig einzelne Steuersachverhalte dahingehend, ob in Anbetracht gelten-

der steuerlicher Vorschriften ein Interpretationsspielraum vorhanden ist. Bei Bedarf werden Steuerrückstellungen angesetzt.

b) Latente Steuern

Latente Ertragsteuern werden unter Anwendung der Liability-Methode für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen sowie auf Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten oder in Kürze gelten werden.

Latente Steuern werden für alle zu versteuernden und abzugsfähigen temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme von:

- Latenten Steuerschulden aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwertes oder eines Vermögenswertes oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.
- Latenten Steuerschulden aus temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

c) Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug von Umsatzsteuern erfasst.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Derivative Finanzinstrumente werden nur zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungs- und Zinsrisiken aus dem operativen Geschäft zu reduzieren. Nach IAS 39 sind alle derivativen Finanzinstrumente wie z. B. Zins-, Währungs- und Devisentermingeschäfte sowie Devisenoptionen zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden.

Die durch den Konzern abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente erfüllen nicht die restriktiven Voraussetzungen des IAS 39 für die Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen. Deshalb werden Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der derivativen Finanzinstrumente sofort ertragswirksam erfasst.

Der beizulegende Zeitwert derivativer Finanzinstrumente wird auf der Grundlage von Marktdaten und anerkannten Bewertungsverfahren ermittelt. Die Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

[6] SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Für Zwecke der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach geografischen Regionen organisiert und verfügt über die folgenden drei berichtspflichtigen Geschäftssegmente:

- Europa
- Amerika
- Asien und Pazifik

Im Vergleich zum Vorjahr sind die berichtspflichtigen Segmente neu definiert worden. Die Segmentzuordnung erfolgt auf Basis der Region, in welcher die umsatzgenerierende Geschäftseinheit den Firmensitz hat. Amerika wird neben Asien und Pazifik als ein separates Segment dargestellt. Die Vorjahreswerte sind entsprechend angepasst.

Alle drei Segmente erzielen ihre Erträge hauptsächlich mit dem Vertrieb von Kunststoffhalbzeugen und Rohren einschließlich Form- und Fertigteilen.

Das Betriebsergebnis dieser Segmente wird vom Management verwandt, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und die Ertragskraft der Geschäftseinheiten zu bestimmen. Die Ertragskraft der Segmente wird anhand des Betriebsergebnisses aus der operativen Geschäftstätigkeit vor Einflüssen aus der Finanzierungstätigkeit sowie ohne ertragsteuerliche Effekte beurteilt.

Den Segmentinformationen liegen dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Forderungen, Schulden, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in den Überleitungen eliminiert. Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand marktüblicher Konditionen unter fremden Dritten ermittelt. Die Außenumsätze richten sich nach dem Sitz der umsatzgenerierenden Geschäftseinheit. Die Investitionen betreffen Zugänge bei den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen. Das Segmentvermögen und die Segmentschulden beinhalten Vermögenswerte und Schulden, die zur Erreichung des operativen Ergebnisses beitragen. Die Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte betreffen sowohl die immateriellen Vermögenswerte als auch das Sachanlagevermögen.

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Informationen zu Erträgen und Ergebnissen sowie bestimmte Informationen zu Vermögenswerten und Schulden der Segmente. Die Unterschiede zum Konzernabschluss werden in der Überleitungsrechnung dargestellt.

SEGMENTINFORMATIONEN NACH REGIONEN

in TEUR	Europa		Amerika		Asien und Pazifik		Eliminierungen		Konzern	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Umsatz aus Verkäufen an externe Kunden	258.502	252.495	60.752	18.262	17.304	17.136			336.558	287.893
Umsatz aus Verkäufen an andere Segmente	64.824	67.583	4.927	19.158	2.745	7.517	-72.496	-94.258	0	0
Segmenterlöse									336.558	287.893
Segmentergebnis	20.287	10.945	-2.665	-1.259	-520	-1.503			17.102	8.183
Segmentvermögen ¹	164.003	162.200	78.059	16.833	22.648	22.259			264.710	201.292
davon langfristig	73.940	69.859	51.040	9.572	10.933	10.588			135.913	90.019
Segmentschulden	139.046	103.037	97.202	18.595	37.519	35.735	-141.939	-69.484	131.828	87.883
Segmentinvestitionen	15.905	10.799	6.345	890	561	378			22.811	12.067
Abschreibungen ²	8.711	9.195	2.905	1.002	1.248	1.231			12.864	11.428

¹ Im Segment Amerika sind die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte in Höhe von 3.706 TEUR enthalten; wir verweisen auf Anhangangabe [16].

² In den Abschreibungen im Segment Amerika sind Wertminderungen über 1.573 TEUR enthalten; wir verweisen auf die Anhangangabe [16].

Die Überleitung des Segmentvermögens, der Segment-schulden und der Segmentergebnisse zu den kurz- und langfristigen Vermögenswerten, Schulden bzw. dem Ergebnis vor Ertragsteuern stellt sich wie folgt dar:

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Segmentvermögen	264.710	201.292
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	4.000
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21.313	47.477
Langfristige Ertragsteuerforderungen	1.335	1.975
Kurzfristige Ertragsteuerforderungen	792	903
Latente Steueransprüche	9.467	2.075
Finanzielle Vermögenswerte	415	23
Kurzfristige und Langfristige Vermögenswerte	298.032	257.745

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Segment-schulden	131.828	87.883
Latente Steuerschulden	188	0
Ertragsteuerschulden	2.185	1.938
Langfristige Finanzschulden	4.271	41
Kurzfristige Finanzschulden	3.229	23
Derivative Finanzinstrumente	15	38
Kurzfristige und Langfristige Schulden	141.716	89.923

in TEUR	2014	2013
Segmentergebnis	17.102	8.183
Erträge aus Beteiligungen	1.000	1.000
Finanzerträge	225	436
Finanzaufwendungen	2.441	2.431
Ergebnis vor Ertragsteuern	15.886	7.188

SEGMENTINFORMATIONEN NACH PRODUKTGRUPPEN

in TEUR	2014	2013
Halbzeuge und Fertigteile	259.523	211.643
Rohre und Formteile	77.035	76.250
Umsatz aus Verkäufen an externe Kunden	336.558	287.893

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

[7] UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse resultieren ausschließlich aus dem Verkauf von Kunststoffhalbzeugen, Rohren und Formteilen sowie Fertigteilen. Im Geschäftsjahr 2014 sind Fracht- und Verpackungserlöse in Höhe von 1.738 TEUR, die bisher in den Sonstigen Erträgen enthalten waren, erstmalig in den Umsatzerlösen ausgewiesen. Der Vorjahreswert ist um 1.653 TEUR entsprechend angepasst. Die Gliederung der Umsatzerlöse nach Regionen und Produktsegmenten ist aus der Segmentberichterstattung – Anhangangabe [6] – ersichtlich.

[8] PERSONALAUFWAND

in TEUR	2014	2013
Löhne und Gehälter	50.333	43.419
Soziale Aufwendungen	12.648	9.611
Aufwendungen für Pensionen	-1.163	3.210
Summe	61.818	56.240

[9] AUFWENDUNGEN FÜR FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Für Forschung und Entwicklung fallen unterschiedliche Kosten an, die in den jeweiligen Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst werden. Eine Abgrenzung von Forschungs- und Entwicklungskosten gegenüber den Kosten für kundenspezifische Produktionseinstellungen ist aufgrund des gleichen Produktionsprozesses nicht systematisch durchführbar. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung entfallen im Wesentlichen auf Personalaufwand, Materialaufwand und Abschreibungen des Sachanlagevermögens.

[10] SONSTIGE AUFWENDUNGEN

In den Sonstigen Aufwendungen sind Miet- und Leasingaufwendungen des Geschäftsjahres in Höhe von 2.377 TEUR (Vorjahr 1.797 TEUR) enthalten. Die Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus der Anmietung von Auslieferungslagern und Produktionsstätten. Die Mietverträge haben unterschiedliche Laufzeiten (3 bis 30 Jahre); für einen Teil der Mietverträge bestehen Optionen zur Verlängerung der Mietdauer. Bei den Miet- und Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um Operating-Leasingverhältnisse im Sinne des IAS 17; der Konzern verfügt zum 31. Dezember 2014 insofern nicht über Finanzierungsleasingverhältnisse.

Darüber hinaus enthalten die Sonstigen Aufwendungen unter anderem Aufwendungen für Ausgangsfrachten 13.929 TEUR (Vorjahr 12.685 TEUR), Instandhaltungsaufwendungen 9.804 TEUR (Vorjahr 7.977 TEUR) und Aufwendungen für Verpackungsmaterial 7.016 TEUR (Vorjahr 6.543 TEUR).

[11] FINANZERGEBNIS

in TEUR	2014	2013
Finanzerträge	225	436
davon aus der Bewertung der Derivate	26	38
davon aus Ausleihungen und Forderungen	199	398

in TEUR	2014	2013
Finanzaufwendungen	2.441	2.431
davon Zinsaufwendungen aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	2.013	2.131
davon aus Darlehen und anderen finanziellen Schulden	428	300

[12] ERTRAGSTEUERN

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2014 und 2013 setzen sich wie folgt zusammen:

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in TEUR	2014	2013
Tatsächliche Ertragsteuern		
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	4.463	3.756
Anpassungen von in Vorjahren tatsächlich angefallenen Ertragsteuern	197	27
Latente Ertragsteuern		
Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	-1	-1.359
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	4.659	2.424

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziell Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2014 und 2013 setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2014	2013
Ergebnis vor Ertragsteuern	15.886	7.188
Ertragsteueraufwand zum Steuersatz in Deutschland von 29,48 % (Vorjahr 29,48 %)	4.683	2.119
Anpassungen von in Vorjahren tatsächlich angefallenen Ertragsteuern	197	27
Nicht angesetzte latente Steueransprüche auf steuerliche Verluste	2.681	879
Genutzte Verlustvorträge aus nicht im Vorjahr angesetzten aktiven latenten Steuern	-27	0
Aktivierung latenter Steueransprüche auf steuerliche Verluste	-2.555	0
Steuereffekte aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-153	1.332
Steuersatzunterschiede	-616	-359
Steuerfreie Dividendenerträge	-326	-343
Sonstige steuerfreie Erträge	-333	-262
Aktivierung latenter Steueransprüche auf ausländische Steuerguthaben sowie deren Nutzung	-24	-998
Übrige	1.132	29
Ertragsteueraufwand zum effektiven Ertragsteuersatz von 29,33 % (Vorjahr 33,73 %)	4.659	2.424
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	4.659	2.424

Das aus den §§ 37 und 38 KStG resultierende und nach IAS 12.82A anzugebende potenzielle Körperschaftsteuerminderungs-guthaben beträgt am 31. Dezember 2014

2.218 TEUR (Vorjahr 2.957 TEUR). Das Körperschaftsteuer-minderungsguthaben wurde im Geschäftsjahr 2014 in Höhe des Barwerts von 2.075 TEUR (Vorjahr 2.715 TEUR) bewertet. Die Auszahlungen des Körperschaftsteuer-minderungsguthabens erfolgen noch in drei gleichen Jahres-raten von 739 TEUR p. a. zwischen 2015 und 2017. Soweit Auszahlungen nicht innerhalb eines Jahres fällig sind, erfolgt der Bilanzausweis unter den langfristigen Vermögenswerten. Auszahlungen, die innerhalb eines Jahres fällig sind, werden unter den kurzfristigen Vermögens-werten ausgewiesen.

Latente Steuern

Die latenten Ertragsteuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in TEUR	Konzernbilanz		Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis		Direkt im Goodwill erfasste Latente Steuern	
	31.12.2014	31.12.2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Latente Steuerschulden								
Goodwill	2.355	0	645	0	0	0	1.710	0
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	81	0	81	0	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	5.818	6.342	-525	-483	0	0	0	0
Vorräte	3.366	3.999	-33	-88	0	0	0	0
Forderungen und Sonstige Vermögenswerte	1.399	256	576	-6	567	0	0	0
Sonstige Rückstellungen und Schulden	19	59	-40	-149	0	0	0	0
Sonstige Positionen	22	4	18	1	0	0	0	0
	13.060	10.060	722	-725	567	0	1.710	0
Latente Steueransprüche								
Rückstellungen für Pensionen	17.264	9.301	1.518	-194	9.482	-1.383	0	0
Sonstige Rückstellungen und Schulden	174	461	287	-232	0	0	0	0
Vorräte	242	271	29	145	0	0	0	0
Forderungen und Sonstige Vermögenswerte	46	48	2	-26	0	0	0	0
Verlustvorträge und Steuerguthaben	4.568	2.003	-2.565	-439	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	33	26	-7	-1	0	0	0	0
Sonstige Positionen	12	25	13	113	0	0	0	0
	22.339	12.135	-723	-634	9.482	-1.383	0	0
nach Verrechnung:								
Latente Ertragsteueransprüche	9.467	2.075						
Latente Ertragsteuerschulden	188	0						
Latenter Steuerertrag			-1	-1.359				
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis aus Latenten Steuern					8.915	-1.383		
Direkt im Goodwill erfasste Latente Steuern							1.710	0

Zum Bilanzstichtag liegen Verlustvorräte in Höhe von 16.047 TEUR (Vorjahr 12.837 TEUR) vor. Hierauf wurden auf Verlustvorräte von 14.259 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) aktive latente Steuern in Höhe von 2.856 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) gebildet. Darüber hinausgehend wurden keine latenten Steuererstattungsansprüche gebildet, da diese Verluste nicht zur Verrechnung mit dem zu versteuernden Ergebnis anderer Konzernunternehmen verwendet werden dürfen. Zudem bestehen die Verlustvorräte in Tochterunternehmen, die über mehrere Jahre Verluste erwirtschaftet haben, und momentan gibt es noch keine hinreichend sicheren Anzeichen dafür, dass sich die Ertragssituation dieser Unternehmen in kurzer Zeit wesentlich verbessern wird, so dass die Verlustvorräte maßgeblich nutzbar wären.

Verfallsdatum der steuerlichen Verlustvorräte:

in TEUR	2014	2013
Zwischen 3 und 20 Jahren	16.047	12.837
Unbegrenzt vortragsfähig	0	0
	16.047	12.837

[13] ERGEBNIS JE AKTIE

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt. Es liegen in der Berichtsperiode 2014 als auch in der Vergleichsperiode 2013 keine Verwässerungseffekte vor.

Die folgende Tabelle enthält die bei der Berechnung der unverwässerten und verwässerten Ergebnisse je Aktie zugrunde gelegten Beträge:

in TEUR bzw. 1.000 Stück	2014	2013
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	11.205	4.686
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien (ohne eigene Anteile) zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie	600	600
Verwässerungseffekte	0	0
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien (ohne eigene Anteile) zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	600	600
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	18,68	7,81
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	18,68	7,81

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit Stammaktien stattgefunden.

[14] GEZAHLTE UND VORGESCHLAGENE DIVIDENDEN

Während des Geschäftsjahres wurde eine Dividende auf die Stammaktien des Mutterunternehmens in Höhe von 6,00 EUR (Vorjahr 7,50 EUR) je Aktie beschlossen und ausgeschüttet. Die Ausschüttung belief sich im Geschäftsjahr auf insgesamt 3.600 TEUR (Vorjahr 4.500 TEUR).

Der Hauptversammlung wird eine Dividende in Höhe von 8,00 EUR je Aktie (Vorjahr 6,00 EUR je Aktie) zur Genehmigung vorgeschlagen. Die vorgeschlagene Gesamtdividende ist am Bilanzstichtag nicht als Schuld erfasst. Dies entspräche einer Ausschüttung in Höhe von 4.800 TEUR (Vorjahr 3.600 TEUR).

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

[15] IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

31. DEZEMBER 2014

in TEUR	Patente und Lizenzen	Kunden- stamm	Ge- schäfts-/ Firmen- wert	Summe
Stand 01. Januar 2014 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	1.044	0	143	1.187
Zugänge	390	0	0	390
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	178	3.625	23.938	27.741
Abgänge	-18	0	0	-18
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-258	-379	0	-637
Effekte aus Wechselkursänderungen	67	-36	-66	-35
Stand 31. Dezember 2014 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	1.403	3.210	24.015	28.628
Stand 01. Januar 2014				
Anschaffungs-/Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	7.982	0	143	8.125
Kumulierte Abschreibungen	-6.938	0	0	-6.938
Buchwert	1.044	0	143	1.187
Stand 31. Dezember 2014				
Anschaffungs-/Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	8.656	3.589	24.015	36.260
Kumulierte Abschreibungen	-7.253	-379	0	-7.632
Buchwert	1.403	3.210	24.015	28.628

Patente und Lizenzen werden analog zum Vorjahr planmäßig über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren, Kundenbeziehungen werden über eine wirtschaftliche Nutzungsdauer von fünf bis zehn Jahren linear abgeschrieben.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Konzern führt im vierten Quartal die verpflichtende jährliche Wertminderungsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte mit der unter Anhangangabe [5] „Wertminderung von Vermögenswerten“ dargestellten Vorgehensweise durch. Im Rahmen der Wertminderungsprüfung des Berichtsjahres für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurden die erzielbaren Beträge auf Basis des Nutzungswertes höher eingeschätzt als die Buchwerte. Die vorläufigen Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte betragen für Laminations Inc. 1.902 TEUR und für Boltaron Inc. 22.036 TEUR. Aus der Durchführung der Goodwill-Impairment-Tests im Berichtsjahr ergab sich kein außerplanmäßiger Abschreibungsbedarf. Die grundlegenden Annahmen der Wertminderungsprüfung basieren im Wesentlichen auf öffentlich verfügbaren Marktdaten und beinhalten im Berichtsjahr Wachstumsraten bis zu 2,5 Prozent sowie einen Abzinsungsfaktor von 4,4 Prozent. Die Prognose der Zahlungsströme bezieht sich auf 5 Jahre und geht danach über in eine ewige Rente. Eine Erhöhung oder Verminderung des Abzinsungsfaktors um minus 0,5 Prozent bzw. plus 0,5 Prozent führt zu keiner Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes.

31. DEZEMBER 2013

in TEUR	Patente und Lizenzen	Geschäfts-/ Firmenwert	Summe
Stand 01. Januar 2013 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	1.032	143	1.175
Zugänge	216	0	216
Abgänge	0	0	0
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-194	0	-194
Effekte aus Wechselkursänderungen	-10	0	-10
Stand 31. Dezember 2013 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	1.044	143	1.187
Stand 01. Januar 2013			
Anschaffungs-/Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	7.895	143	8.038
Kumulierte Abschreibungen	-6.863	0	-6.863
Buchwert	1.032	143	1.175
Stand 31. Dezember 2013			
Anschaffungs-/Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	7.982	143	8.125
Kumulierte Abschreibungen	-6.938	0	-6.938
Buchwert	1.044	143	1.187

[16] SACHANLAGEVERMÖGEN**31. DEZEMBER 2014**

in TEUR	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen, Be- triebs- und Geschäfts- ausstattung	Summe
Stand 01. Januar 2014 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	32.531	56.301	88.832
Zugänge	2.514	19.907	22.421
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	8.676	7.473	16.149
Umgliederung in die als zur Veräußerung gehaltene Abgangsgruppe	-3.706	0	-3.706
Abgänge	-741	-5.120	-5.861
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-2.507	-9.720	-12.227
Effekte aus Wechselkursänderungen	540	1.137	1.677
Stand 31. Dezember 2014 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	37.307	69.978	107.285
Stand 01. Januar 2014			
Anschaffungs-/Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	66.486	216.015	282.501
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-33.955	-159.714	-193.669
Buchwert	32.531	56.301	88.832
Stand 31. Dezember 2014			
Anschaffungs-/Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	76.054	237.685	313.739
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-38.747	-167.707	-206.454
Buchwert	37.307	69.978	107.285

Die Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude enthalten Wertminderungen in Höhe von 1.573 TEUR aufgrund der Zusammenlegung von Produktionsstätten in den USA; wir verweisen auf die Anhangangabe [6, 19]. Der Wertminderungsaufwand wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ausgewiesen. Der erzielbare Betrag wurde auf Basis des geschätzten Verkaufserlöses bestimmt.

31. DEZEMBER 2013

in TEUR	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen, Be- triebs- und Geschäfts- ausstattung	Summe
Stand 01. Januar 2013 (Anschaffungs-/ Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	34.027	56.852	90.879
Zugänge	948	10.903	11.851
Abgänge	-2	-1.177	-1.179
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-1.791	-9.443	-11.234
Effekte aus Wechselkursänderungen	-651	-834	-1.485
Stand 31. Dezember 2013 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	32.531	56.301	88.832
Stand 01. Januar 2013 Anschaffungs-/Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	66.333	210.614	276.947
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-32.306	-153.762	-186.068
Buchwert	34.027	56.852	90.879
Stand 31. Dezember 2013 Anschaffungs-/Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	66.486	216.015	282.501
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-33.955	-159.714	-193.669
Buchwert	32.531	56.301	88.832

Die Nutzungsdauer der Vermögenswerte wurde wie folgt geschätzt:

Gebäude	20 – 40 Jahre
Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 – 20 Jahre

In den Sonstigen Erträgen sind Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen in Höhe von 640 TEUR (Vorjahr 92 TEUR), in den Sonstigen Aufwendungen sind Verluste aus den Abgängen von Sachanlagen in Höhe von 1.582 TEUR (Vorjahr 151 TEUR) enthalten.

[17] VORRÄTE

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	24.422	19.204
Unfertige Erzeugnisse	690	318
Fertige Erzeugnisse und Waren	38.184	37.766
Vorräte	63.296	57.288

Der Betrag der Wertminderungen von Vorräten ist im Geschäftsjahr 2014 gegenüber dem 31. Dezember 2013 um 81 TEUR auf 3.581 TEUR gesunken. Der Materialaufwand beinhaltet Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 191.602 TEUR (Vorjahr 166.512 TEUR).

[18] FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind grundsätzlich nicht verzinslich und haben im Allgemeinen eine Fälligkeit von 30 bis 90 Tagen.

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Buchwert	55.916	48.097
davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
Bis zu 30 Tagen	5.124	3.497
Zwischen 31 und 60 Tagen	1.718	1.866
Zwischen 61 und 90 Tagen	1.119	942
Zwischen 91 und 120 Tagen	584	753
Mehr als 120 Tage	1.833	1.115

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestandes an Kundenforderungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertberichtigungen auf Kundenforderungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Stand der Einzelwertberichtigungen am 01. Januar	1.652	1.676
Kursdifferenzen	2	-27
Zuführungen	353	179
Verbrauch	-16	-54
Auflösungen	-35	-122
Stand der Einzelwertberichtigungen am 31. Dezember	1.956	1.652

In der nachfolgenden Tabelle sind die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Kundenforderungen sowie die Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Kundenforderungen dargestellt. Die Aufwendungen für die Ausbuchung der Kundenforderungen werden dargestellt unter den Sonstigen Aufwendungen, die Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Kundenforderungen unter den Sonstigen Erträgen.

in TEUR	2014	2013
Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Kundenforderungen	28	162
Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Kundenforderungen	11	49

[19] SONSTIGE VERMÖGENSWERTE, ERTRAGSTEUER-FORDERUNGEN SOWIE ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE

SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Sonstige Forderungen	5.040	5.071
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	206	80
Rechnungsabgrenzungsposten	633	737
Sonstige Vermögenswerte	5.879	5.888

Die Sonstigen Forderungen beinhalten Erstattungsansprüche aus der Umsatzsteuer sowie Forderungen aus der Energiesteuer. Die Sonstigen Vermögenswerte sind am Abschlussstichtag weder wertgemindert noch befinden sie sich im Zahlungsverzug.

Die Ertragsteuerforderungen von insgesamt 2.127 TEUR (Vorjahr 2.878 TEUR) enthalten den Erstattungsanspruch auf das Körperschaftsteuererminderungsguthaben durch das SEStEG.

Die Buchwerte der Sachanlagen in Höhe von 3.706 TEUR wurden infolge des Managementbeschlusses als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte ausgewiesen und betreffen die Zusammenlegung von Produktionsstätten in den USA. Mit der Veräußerung wird im Laufe des Geschäftsjahres 2015 gerechnet.

[20] ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTEL-ÄQUIVALENTE

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	21.313	47.477
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21.313	47.477

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst.

Zum 31. Dezember 2014 verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 41.931 TEUR (Vorjahr 8.450 TEUR).

[21] EIGENKAPITAL

Die Entwicklung des Eigenkapitals mit seinen Veränderungen wird in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der SIMONA AG zum 31.12.2014 ist in 600.000 Stückaktien eingeteilt. Dabei handelt es sich um Inhaberstammaktien. Jede Stückaktie entspricht rechnerisch einem Anteil am Grundkapital von jeweils 25,83 EUR. Die Stammaktien sind ausgegeben und vollständig eingezahlt.

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Grundkapital	15.500	15.500
Gezeichnetes Kapital	15.500	15.500

Kapitalrücklage

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Agio aus der Ausgabe von Aktien	15.274	15.274
Kapitalrücklage	15.274	15.274

Die Kapitalrücklage enthält das Agio aus der Ausgabe von Aktien der SIMONA AG. Im Berichtsjahr fand keine Erhöhung der Kapitalrücklage statt.

Sonstige Rücklagen

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Währungseffekte	1.633	-1.963
Sonstige Rücklagen	1.633	-1.963

Die Sonstigen Rücklagen enthalten Währungseffekte aus der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen sowie im Eigenkapital erfasste Währungseffekte aus der Umrechnung von Nettoinvestitionen in ausländische Tochtergesellschaften.

[22] FINANZSCHULDEN

in TEUR	Fälligkeit	31.12.2014	31.12.2013
Kurzfristige Schulden			
Kontokorrentkredit	Sofort	3.204	0
Anteiliges Darlehen über 210 TUSD (Nominalbetrag; bis zum 31.12.2015 fällige Tilgungen)	01/2015 -12/2015	25	23
		3.229	23
Langfristige Schulden			
Bankdarlehen über 4.249 TEUR (Nominalbetrag)	06/2024	4.249	0
Anteiliges Darlehen über 210 TUSD (Nominalbetrag; nach dem 31.12.2015 fällige Tilgungen)	01/2016 -10/2016	22	41
		4.271	41

Für die Verzinsung der Darlehen sind feste Zinssätze zwischen 1,5 Prozent und 1,6 Prozent vereinbart. Die Zinsberechnung erfolgt entweder auf den Nominalwert des Darlehens oder den Restbetrag des Darlehens.

[23] PENSIONEN

Den meisten Mitarbeitern der SIMONA AG stehen über die abgeschlossenen Pensionspläne Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu. Es handelt sich

sowohl für die tariflich beschäftigten Mitarbeiter als auch die leitenden Angestellten, einschließlich Vorstand und ehemaliger Vorstandsmitglieder, um Endgehaltspläne. Bei den Leistungen handelt es sich um Alters-, Hinterbliebenen- und Invalidenversorgung.

Um die mit den leistungsorientierten Plänen verbundenen Risiken, insbesondere Langlebigkeit, Inflations- und Gehaltssteigerungen zu vermindern, hat SIMONA für Mitarbeiter mit Eintrittsdatum am oder nach dem 01.01.2009 mischfinanzierte beitragsorientierte Pläne eingeführt.

Es werden mit Ausnahme der Leistungen an die SIMONA Sozialwerk GmbH keine Beiträge an Fonds geleistet, siehe Anhangangabe [24].

In den folgenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns erfassten Aufwendungen für Versorgungsleistungen und die in der Konzernbilanz für die jeweiligen Pläne angesetzten Beiträge dargestellt.

Änderungen der Schuld der leistungsorientierten Verpflichtungen (DBO) stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
DBO zu Beginn des Berichtszeitraums	48.135	48.488
Dienstzeitaufwand	1.266	1.381
Erträge aus Planabgeltungen	-879	0
Zinsaufwand	1.705	1.667
Neubewertung	12.967	-1.795
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund der Änderung von finanziellen Annahmen	14.356	-1.664
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Bestandsänderungen	-1.389	-131
Gezahlte Leistungen	-1.494	-1.606
Planabgeltungen	-910	0
DBO zum Ende des Berichtszeitraums	60.790	48.135
Davon als langfristige Schuld	59.219	46.626
Davon als kurzfristige Schuld	1.571	1.509

Im Berichtsjahr wurden unmittelbare Pensionsverpflichtungen in Höhe von 910 TEUR in bar abgegolten.

Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2015 mit Leistungszahlungen aus den leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von insgesamt 1.571 TEUR (Vorjahr 1.509 TEUR).

Nachfolgend werden die Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen dargestellt:

	31.12.2014	31.12.2013
Abzinsungssatz	2,15%	3,70%
Einkommenssteigerungen	2,50%	2,50%
Rentensteigerungen	1,87%	1,87%
Sterblichkeit (Richttafeln von K. Heubeck)	2005 G	2005 G

Eine Veränderung der oben genannten, für die Ermittlung der DBO zum 31.12.2014 verwendeten Grundannahmen von jeweils einem halben Prozentpunkt würde die DBO folgendermaßen erhöhen bzw. vermindern und wurde auf Basis der Projected-Unit-Credit-Methode sowie der genannten Parameter bzw. Bandbreiten durchgeführt:

in TEUR	Veränderung der DBO um einen halben Prozentpunkt per 31.12.2014 (Vorjahr)	
	Erhöhung	Verminderung
Abzinsungssatz	-5.286 (-3.799)	6.130 (4.333)
Gehaltssteigerungen	1.352 (1.073)	-1.240 (-1.013)
Rentensteigerungen	4.385 (2.826)	-3.921 (-2.581)

Aus dem Rückgang der Sterblichkeitsraten von 10% resultiert eine Erhöhung der Lebenserwartung abhängig vom individuellen Alter jedes Begünstigten. Die DBO zum 31.12.2014 würde sich infolge einer 10%igen Senkung der Sterblichkeitsraten um 2.056 TEUR (Vorjahr 1.405 TEUR) erhöhen; und um -1.800 TEUR (Vorjahr -1.269 TEUR) vermindern bei einer 10%igen Erhöhung der Sterblichkeitsrate.

Die durchschnittlich gewichtete Laufzeit der DBO der leistungsorientierten Pensionspläne der SIMONA AG beträgt 18,6 Jahre (Vorjahr 17,1 Jahre).

[24] SOZIALWERKE

Die SIMONA Sozialwerk GmbH ist ein langfristig ausgelegter Fonds zur Erfüllung von Leistungen an Arbeitnehmer im Sinne von IAS 19.8. Laut der Satzung der Gesellschaft ist der einzige Zweck der Gesellschaft, die Altersversorgung ehemaliger Mitarbeiter der SIMONA AG sowie deren Angehöriger sicherzustellen. Sowohl das Vermögen der Gesellschaft als auch alle Erträge aus diesem Vermögen stehen während des Bestehens der Gesellschaft sowie im Liquidations- und Insolvenzfall ausschließlich den Rentenbegünstigten zu. Die SIMONA AG hat auf das Vermögen der SIMONA Sozialwerk GmbH keine Zugriffsrechte. Im Falle der Auflösung der Gesellschaft ist das Gesellschaftsvermögen entweder den Leistungsempfängern zuzuwenden oder für die zukünftige Leistung an die Leistungsempfänger sicherzustellen. Damit besteht auch im Falle einer Insolvenz der SIMONA AG kein Anspruch der Insolvenzgläubiger auf das Vermögen der SIMONA Sozialwerk GmbH.

Das Gesellschaftsvermögen der SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH steht ausschließlich für die Versorgungszwecke der SIMONA Sozialwerk GmbH zur Verfügung.

Bei den abgeschlossenen Plänen handelt es sich sowohl für die tariflich beschäftigten Mitarbeiter als auch die leitenden Angestellten, einschließlich Vorstand und ehemaliger Vorstandsmitglieder, um Endgehaltspläne. Mit den leistungsorientierten Plänen sind insbesondere Risiken wie Langlebigkeit, Inflations- sowie Gehaltssteigerungen verbunden.

Die Dotierung der SIMONA Sozialwerk GmbH erfolgt unter Beachtung der steuerrechtlichen Vorschriften.

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
DBO zu Beginn des Berichtszeitraums	52.920	52.369
Dienstzeitaufwand	1.853	1.986
Erträge aus Planabgeltungen	-2.515	0
Zinsaufwand	1.770	1.814
Neubewertung	17.973	-2.330
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund der Änderung von finanziellen Annahmen	18.206	-2.205
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Bestandsänderungen	-233	-125
Gezahlte Leistungen	-1.012	-919
Planabgeltungen	-4.342	0
DBO zum Ende des Berichtszeitraums	66.647	52.920
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Jahresanfang	40.022	39.024
Erträge aus dem Planvermögen	1.462	1.350
Neubewertung	-1.222	567
Gezahlte Leistungen	-1.012	-919
Planabgeltungen	-4.342	0
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Jahresende	34.908	40.022
Unterdeckung	-31.739	-12.898

Im Berichtsjahr wurden mittelbare Pensionsverpflichtungen in Höhe von 4.342 TEUR in bar abgegolten.

Zu den Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen verweisen wir auf die Ausführungen in der Anhangangabe [23].

Eine Überdeckung des Planvermögens wird nicht im Konzernabschluss der SIMONA AG ausgewiesen, weil die SIMONA AG keinerlei Verfügungsmacht über dieses Vermögen hat, sondern dieses entsprechend der Definition von Planvermögen nach IAS 19.8 ausschließlich für Zwecke der begünstigten Rentenempfänger verwendet werden kann.

Die Änderung der Unterdeckung zum 31. Dezember 2014 resultiert im Wesentlichen aus den im Geschäftsjahr erfolgten Abfindungen von Pensionsverpflichtungen sowie der Neubewertung aufgrund der Änderung finanzieller Annahmen.

Eine Veränderung der oben genannten, für die Ermittlung der DBO zum 31.12.2014 verwendeten Grundannahmen von jeweils einem halben Prozentpunkt würde die DBO folgendermaßen erhöhen bzw. vermindern; siehe auch Anhangangabe [23]:

in TEUR	Veränderung der DBO um einen halben Prozentpunkt per 31.12.2014 (Vorjahr)	
	Erhöhung	Verminderung
Abzinsungssatz	-6.827 (-4.979)	7.998 (5.770)
Gehaltssteigerungen	2.559 (2.034)	-2.350 (-1.874)
Rentensteigerungen	4.663 (3.315)	-4.235 (-3.030)

Aus dem Rückgang der Sterblichkeitsraten von 10 Prozent resultiert eine Erhöhung der Lebenserwartung abhängig vom individuellen Alter jedes Begünstigten. Die DBO zum 31.12.2014 würde sich infolge einer 10%igen Senkung der Sterblichkeitsraten um 2.364 TEUR (Vorjahr 1.606 TEUR) erhöhen; und um -2.115 TEUR (Vorjahr -1.455 TEUR) vermindern bei einer 10%igen Erhöhung der Sterblichkeitsrate.

Die Zusammensetzung des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Beizulegender Zeitwert zum:	
	31.12.2014	31.12.2013
Vermögenskategorie		
Aktien an der SIMONA AG	19.440	19.640
Schuldscheindarlehen	3.016	5.600
Festgeldanlagen	2.499	8.500
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9.635	5.945
Sonstiges Planvermögen	318	337
Summe Planvermögen	34.908	40.022

Nur die Aktien an der SIMONA AG werden an einem aktiven Markt notiert.

Die durchschnittlich gewichtete Laufzeit der DBO der leistungsorientierten Pensionspläne der SIMONA Sozialwerk GmbH beträgt 22,1 Jahre (Vorjahr 20,5 Jahre).

Die in der Bilanz passivierte Schuld für diesen Pensionsplan entwickelt sich wie folgt:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Schuld zu Beginn des Berichtszeitraums	12.898	13.345
Dienstzeitaufwand	1.853	1.986
Erträge aus Planabgeltungen	-2.515	0
Netto-Zinsaufwand	308	464
Neubewertung	17.973	-2.330
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund der Änderung von finanziellen Annahmen	18.206	-2.205
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Bestandsänderungen	-233	-125
Neubewertung aus Planvermögen	1.222	-567
Schuld zum Ende des Berichtszeitraums	31.739	12.898

[25] SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in TEUR	Mitarbeiter- bezogene Ver- pflichtungen	Garantien	Sonstige	Summe
Stand				
01. Januar 2014	2.656	3.321	19	5.996
Zuführung	197	147	155	499
Inanspruchnahme	1.000	0	11	1.011
Auflösung	29	0	0	29
Währungsdifferenzen	5	0	0	5
Aufzinsung	0	11	0	11
Stand				
31. Dezember 2014	1.829	3.479	163	5.471
Kurzfristige Rückstellungen	653	805	0	1.458
Langfristige Rückstellungen	1.176	2.674	163	4.013
Stand				
31. Dezember 2014	1.829	3.479	163	5.471
Kurzfristige Rückstellungen	1.002	736	11	1.749
Langfristige Rückstellungen	1.654	2.585	8	4.247
Stand				
31. Dezember 2013	2.656	3.321	19	5.996

Mitarbeiterbezogene Rückstellungen beinhalten Verpflichtungen aus der bestehenden Vereinbarung zur Altersteilzeit und Jubiläumsrückstellungen. Die Bewertung der mitarbeiterbezogenen Rückstellungen basiert auf versicherungsmathematischen Werten.

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen zur Altersteilzeit beläuft sich am Bilanzstichtag auf insgesamt 712 TEUR (Vorjahr 1.481 TEUR). Die Schuld setzt sich aus Verpflichtungen für Erfüllungsrückstände, Aufstockungsbeträge und Abfindungszahlungen zusammen.

Rückstellungen für Garantien werden für Gewährleistungen aus in vergangenen Jahren verkauften Produkten passiviert. Die Ermittlung der Gewährleistungsrückstellungen bei der SIMONA AG erfolgt sowohl für laufende, regelmäßig

auf tretende Gewährleistungsfälle als auch für unregelmäßig eintretende Einzelfälle, denen das Risiko eines überdurchschnittlichen Schadenvolumens anhaftet.

Für die regelmäßig auftretenden Gewährleistungsfälle wird eine Rückstellung aus Erfahrungswerten über einen als wahrscheinlich eingeschätzten durchschnittlichen Zeitraum der Inanspruchnahme von 5 Jahren ermittelt. Zur Bewertung der Rückstellung werden die tatsächlich entstandenen Aufwendungen für Kundengutschriften aus Gewährleistungsverpflichtungen sowie die damit entstehenden unmittelbaren Kosten zur Bearbeitung der Reklamationen ausgewertet. Bei der Ermittlung wird auf den gewichteten durchschnittlichen Garantieaufwand der letzten 5 Jahre zurückgegriffen.

Der Teil der Gewährleistungsrückstellungen, der für die unregelmäßig eintretenden Einzelfälle ermittelt wird, wird dann passiviert, sobald mit einer Inanspruchnahme zu rechnen, eine Zahlung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung möglich ist.

Der Teil der Gewährleistungsrückstellung, dessen Inanspruchnahme nicht innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag fällig ist, wird abgezinst.

[26] KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Finanzmittelfonds durch Mittelzu- und -abflüsse während des Geschäftsjahres verändert. Entsprechend IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus der operativen Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit sowie der Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21.313	47.477
	21.313	47.477

Die Einflüsse von wechselkursbedingten Änderungen des Finanzmittelfonds betragen im Konzern 399 TEUR (Vorjahr -454 TEUR).

Die Zahlungsströme aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden direkt, d. h. zahlungsbezogen abgebildet. Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit wird indirekt ausgehend vom Ergebnis vor Steuern, d. h. über Veränderungen der Konzernbilanz unter Berücksichtigung von Effekten aus der Währungsumrechnung ermittelt.

[27] ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Unternehmen und Personen, die den SIMONA Konzern beherrschen, sowie assoziierte Unternehmen und Personen einschließlich naher Familienangehöriger und zwischengeschalteter Unternehmen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des SIMONA Konzerns haben, sind nach IAS 24 anzugeben.

Vorstand

- Wolfgang Moyses, Vorstandsvorsitzender, Kirn
- Dirk Möller, stellvertretender Vorstandsvorsitzender, Kirn
- Fredy Hiltmann, Kirn

Aufsichtsrat

- Dr. Rolf Goessler, Bad Dürkheim, Diplom-Kaufmann (Vorsitzender)
 - Mitglied des Aufsichtsrates der J. Engelsmann AG, Ludwigshafen
- Roland Frobel, Isernhagen (stellvertretender Vorsitzender)

- Geschäftsführer der Dirk Rossmann GmbH, Burgwedel (bis 31.12.2014)
- Geschäftsführer der ROSSMANN CENTRAL EUROPE B. V., Renswoude, Niederlande
- Mitglied des Aufsichtsrates der Deutschen Beteiligungs AG, Frankfurt am Main
- Vorsitzender des Beirates der Saxonia Holding GmbH, Wolfsburg
- Dr. Roland Reber, Stuttgart
 - Geschäftsführer der Ensinger GmbH, Nufringen
- Joachim Trapp, Biberach, Volljurist
 - Mitglied des Vorstandes der Kreissparkasse Biberach, Biberach
 - Geschäftsführer der Sparkasse-Immobilien BC GmbH, Biberach
 - Geschäftsführer der Sparkasse-Immobilien BC Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Biberach
- Gerhard Flohr, Bergen
 - Arbeitnehmervertreter
- Andreas Bomm, Schmidthachenbach
 - Arbeitnehmervertreter (bis 28. März 2014)
- Jörg Hoseus, Monzingen
 - Arbeitnehmervertreter (seit 28. März 2014)

Dirk Möller ist Aktionär (11,64 Prozent der Aktien der SIMONA AG) und Mitglied des Vorstandes der SIMONA AG. Zudem nimmt Dirk Möller in einzelnen Gesellschaften des SIMONA Konzerns Aufgaben als Organ wahr.

- SIMONA Plast-Technik s.r.o., Litvinov, (1),
- SIMONA AMERICA Inc., Hazleton, (2),
- SIMONA FAR EAST Ltd., Hongkong, (2),
- SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING Co. Ltd., Shanghai, (2),
- SIMONA ASIA Ltd., Hongkong, (2),
- SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co. Ltd., Jiangmen, (2).

Die Aufgaben als Organ betreffen:

- (1) Geschäftsführer,
- (2) Mitglied im Board of Directors

Dr. Roland Reber, Mitglied des Aufsichtsrates der SIMONA AG, ist zudem als Geschäftsführer der Ensinger GmbH, Nufringen, bestellt. Die Liefer- und Leistungsbeziehungen

zwischen den Gesellschaften werden zu üblichen Marktbedingungen durchgeführt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden Produktverkäufe in Höhe von 1.386 TEUR (Vorjahr 1.132 TEUR) zwischen der SIMONA AG und Gesellschaften der Ensinger-Gruppe statt.

Darüber hinaus haben Unternehmen des SIMONA Konzerns mit Mitgliedern des Vorstandes oder des Aufsichtsrates der SIMONA AG bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- und Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keine wesentlichen Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Die SIMONA AG erbringt im Rahmen ihrer normalen Geschäftstätigkeit Leistungen an die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Umgekehrt erbringen die jeweiligen Konzerngesellschaften im Rahmen ihres Geschäftszweckes auch Leistungen innerhalb des SIMONA Konzerns. Diese Lieferungs- und Leistungsbeziehungen werden zu Marktpreisen abgewickelt.

Im abgelaufenen Jahr sind uns keine Pflichtmitteilungen bekannt geworden.

Vergütung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Bezüge des Vorstandes betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 1.647 TEUR (Vorjahr 1.322 TEUR). Sie setzen sich aus 1.030 TEUR (Vorjahr 1.042 TEUR) fester Vergütung und 617 TEUR (Vorjahr 280 TEUR) Boni zusammen. Mitglieder des Vorstandes erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

Für aktive Mitglieder des Vorstandes, frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen sind nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 10.941 TEUR (Vorjahr 10.061 TEUR) zurückgestellt. Die Zuführung zur Rückstellung für aktive Mitglieder des Vorstandes beträgt 781 TEUR (Vorjahr 563 TEUR). Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder des Vorstandes sind in voller Höhe gebildet und belaufen sich zum 31. Dezember 2014 auf 6.089 TEUR (Vorjahr 6.035 TEUR).

Bezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen 476 TEUR (Vorjahr 502 TEUR).

Die Bezüge des Aufsichtsrates beliefen sich im Jahr 2014 auf 133 TEUR (Vorjahr 131 TEUR) im Konzern. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder beinhaltet keine variable Komponente.

[28] ZIELSETZUNGEN UND METHODEN DES FINANZRISIKOMANAGEMENTS

Grundsätze des Risikomanagements

Teile der Vermögenswerte, Schulden und geplanten Transaktionen der SIMONA AG sind Risiken ausgesetzt, die sich aus der Änderung von Wechselkursen und Zinssätzen ergeben können.

Ziel des Finanzrisikomanagements ist es, die Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Transaktionen zu begrenzen.

In Abhängigkeit des Risikos wird versucht, das Risiko durch derivative Finanzinstrumente und nicht derivative Sicherungsinstrumente zu begrenzen. Alle Sicherungsinstrumente werden ausschließlich zur Sicherung der Cashflows eingesetzt.

Zinsrisiken

Finanzinstrumente, die grundsätzlich einem Zinsänderungsrisiko unterliegen, sind die kurzfristig fälligen Kontokorrentdarlehen sowie Darlehen in Fremdwährung. Zur Absicherung des ursprünglichen Zinsänderungsrisikos eines in 2012 vorzeitig getilgten Darlehens besteht weiterhin ein Zinsswap mit einer Endfälligkeit am 30. September 2015. Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Sie stellen die Effekte von geänderten Marktzinssätzen auf Zinserträge, -aufwendungen und Bilanzpositionen dar. Da die Zinsderivate (Zinsswaps) nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, sind die Änderungen unmittelbar im Finanzergebnis berücksichtigt.

Wenn das Marktzinsniveau des US-Dollar-Libors zum 31. Dezember 2014 um 100 Basispunkte höher oder nied-

riger gewesen wäre, würde sich dies in Höhe von 1 TEUR bzw. 1 TEUR auf das Finanzergebnis gewinnerhöhend bzw. -mindernd auswirken.

Wenn das Marktzinsniveau des US-Dollar-Libors zum 31. Dezember 2013 um 100 Basispunkte höher oder niedriger gewesen wäre, würde sich dies in Höhe von 5 TEUR bzw. 5 TEUR auf das Finanzergebnis gewinnerhöhend bzw. -mindernd auswirken.

Währungsrisiken

Der SIMONA Konzern ist sowohl in seiner operativen Geschäftstätigkeit als auch in seiner Investitions- und Finanzierungstätigkeit Risiken durch Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Risiken aus Fremdwährungen werden gesichert, soweit sie die Zahlungsströme des Konzerns beeinflussen. Ungesichert bleiben Risiken durch Wechselkursschwankungen, die ausschließlich aus der Umrechnung von Vermögenswerten und Schulden in die Berichtswährung des Konzernabschlusses (Euro) herrühren.

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzerngesellschaften ihre Geschäftstätigkeit überwiegend in ihrer funktionalen Währung ab. Die Muttergesellschaft steuert die Fremdwährungstransaktionen im Konzern nahezu ausschließlich und sichert diese in ihrem Treasury innerhalb der festgelegten Bandbreiten ab. Zum Bilanzstichtag werden zur Sicherung der Währungsrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit keine Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen eingesetzt.

IFRS 7 verlangt die Darstellung der Risiken durch Sensitivitätsanalysen. Damit werden die Auswirkungen auf das Ergebnis und das Eigenkapital dargestellt, die sich durch die hypothetische Änderung der relevanten Risikovariablen ergeben. Währungskursänderungen können sich bei den originären Finanzinstrumenten ergeben, die außerhalb der abgesicherten Bandbreiten liegen oder die durch Finanzderivate in Form von Devisentermingeschäften oder Devisenoptionen abgesichert sind.

Wenn der Euro gegenüber sämtlichen Währungen zum 31. Dezember 2014 um 10 Prozent aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 5.181 TEUR niedriger (6.330 TEUR höher).

Die hypothetische Ergebnisauswirkung von minus 5.181 TEUR (plus 6.330 TEUR) ergibt sich im Einzelnen aus den Währungssensitivitäten:

in TEUR	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern	
EUR/USD	-3.988	(4.875)
EUR/GBP	-96	(118)
EUR/CHF	-327	(399)
EUR/CZK	396	(-486)
EUR/PLN	-82	(100)
EUR/HKD	-979	(1.196)
EUR/CNY	-394	(481)
EUR/RUB	289	(-353)
	-5.181	(6.330)

Wenn der Euro gegenüber sämtlichen Währungen zum 31. Dezember 2013 um 10 Prozent aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 4.785 TEUR niedriger (5.849 TEUR höher).

Die hypothetische Ergebnisauswirkung von minus 4.785 TEUR (plus 5.849 TEUR) ergibt sich im Einzelnen aus den Währungssensitivitäten:

in TEUR	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern	
EUR/USD	-2.994	(3.659)
EUR/GBP	-231	(283)
EUR/CHF	-178	(218)
EUR/CZK	188	(-229)
EUR/PLN	-167	(204)
EUR/HKD	-883	(1.079)
EUR/CNY	-330	(403)
EUR/RUB	-190	(232)
	-4.785	(5.849)

Ausfallrisiken

Die SIMONA AG ist in ihrem operativen Geschäft einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Ausstehende Finanzinstrumente – in der Regel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – werden dezentral, d. h. in jeder rechtlich selbstständigen Konzerngesellschaft, fortlaufend überwacht. Je nach Bonität des Kunden sind die Forderungen einem Ausfallrisiko ausgesetzt, welches u. a. mittels Warenkreditversicherungen begrenzt wird. Im Durchschnitt sind etwa 60 % des Umsatzes der SIMONA AG nach Berücksichtigung eines Selbstbehaltes durch eine Warenkreditversicherung abgesichert. Die einem wahrscheinlichen Ausfallrisiko ausgesetzten Forderungen werden regelmäßig erfasst und überwacht; dem damit verbundenen Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das maximal mögliche Ausfallrisiko ist auf den um die Umsatzsteuer verminderten Nettobuchwert der finanziellen Vermögenswerte begrenzt.

Liquiditätsrisiken

Um jederzeit die Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität sicherzustellen, überwacht der Konzern laufend die Liquidität aus der operativen Geschäftstätigkeit sowie Zahlungserwartungen aus dem Obligo der erteilten Investitionsaufträge der einzelnen Gesellschaften. Dabei wird die Liquidität in einem separaten Tool erfasst.

Neben den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 21,3 Mio. EUR stehen dem SIMONA Konzern noch nicht ausgeschöpfte Kreditlinien in Höhe von 41,9 Mio. EUR zur Verfügung. Das Ziel des Konzerns ist es, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und der Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten und Darlehen zu wahren.

Zum 31. Dezember 2014 weisen die Zahlungsverpflichtungen der finanziellen Schulden des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf.

in TEUR	Bis 1 Jahr	2–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Finanzschulden	3.229	2.014	2.257	7.500
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	13.054	0	0	13.054
Sonstige Schulden	16.960	3.814	0	20.774
Finanzielle Schulden	33.243	5.828	2.257	41.328

Zum 31. Dezember 2013 weisen die Zahlungsverpflichtungen der finanziellen Schulden des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf.

in TEUR	Bis 1 Jahr	2–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Finanzschulden	23	41	0	64
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	12.430	0	0	12.430
Sonstige Schulden	8.361	59	0	8.420
Finanzielle Schulden	20.814	100	0	20.914

Zum 31. Dezember 2014 sind wie im Vorjahr keine Devisentermingeschäfte abgeschlossen, die in der Zukunft zu Zahlungsansprüchen oder -verpflichtungen führen würden.

Eine Nettozahlungsverpflichtung in Höhe von 15 TEUR ergibt sich aus der Marktbewertung der Zinsswaps (Vorjahr 38 TEUR).

Zum 31. Dezember 2014 sind wie im Vorjahr keine Devisenoptionen abgeschlossen, die in der Zukunft zu Zahlungsansprüchen oder -verpflichtungen führen würden.

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es, sicherzustellen, dass ein hohes Bonitätsrating und eine ordentliche Eigenkapitalquote aufrechterhalten werden.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt gegebenenfalls Anpassungen unter Berücksichtigung sich ändernder wirtschaftlicher Rahmenbedingungen vor.

[29] FINANZINSTRUMENTE

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte sämtlicher im Abschluss bilanzierter Finanzinstrumente des Konzerns gegenübergestellt.

in TEUR		Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
		31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Langfristige finanzielle Vermögenswerte					
Finanzielle Vermögenswerte	HtM	415	23	415	23
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte					
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	AfS	0	4.000	0	4.000
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	21.313	47.477	21.313	47.477
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	55.916	48.097	55.916	48.097
Finanzielle Schulden					
Kontokorrentkredite	FLAC	-3.229	0	-3.229	0
Darlehen	FLAC	-4.271	-64	-4.271	-64
Zinsswap	FLHFT	-15	-38	-15	-38
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	-13.054	-12.430	-13.054	-12.430
Summe nach Bewertungskategorien					
HtM		415	23	415	23
AfS		0	4.000	0	4.000
LaR		77.229	95.574	77.229	95.574
FLAC		-20.554	-12.494	-20.554	-12.494
FLHFT		-15	-38	-15	-38

(HtM = Held to Maturity, AfS = Available for Sale, LaR = Loans and Receivables, FLAC = Financial Liabilities Measured at Amortised Cost, FLHFT = Financial Liabilities Held for Trading).

Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente und der Darlehen wurde unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows sowie unter Verwendung von Optionspreismodellen berechnet. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Darlehen zu unveränderten marktüblichen Konditionen variabel bzw. feststehend verzinst werden. Die als „Loans and Receivables“ (LaR) gehaltenen kurzfristigen Einlagen enthalten wie im Vorjahr Festgeldanlagen in Höhe von 0 TEUR.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Nettoergebnisse aus der Folgebewertung der bilanzierten Finanzinstrumente nach den jeweiligen Bewertungskategorien dargestellt:

2014: NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN

in TEUR	Zinsen	Fair Value	Währungs- umrech- nung	Wertbe- richtigung/ Abgang	Summe
AfS	2	0	0	0	2
LaR	244	0	-661	-320	-737
HFT	0	29	0	0	29
FLAC	-61	0	0	0	-61
Summe	185	29	-661	-320	-767

2013: NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN

in TEUR	Zinsen	Fair Value	Währungs- umrech- nung	Wertbe- richtigung/ Abgang	Summe
AfS	75	0	0	0	75
LaR	323	0	-516	-89	-282
HFT	0	38	0	0	38
FLAC	-235	0	0	0	-235
Summe	163	38	-516	-89	-404

Sicherungsgeschäfte

Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Cashflows

Zum 31. Dezember 2014 sowie zum 31. Dezember 2013 hielt der Konzern keine Devisenterminkontrakte.

Zum Bilanzstichtag besteht weiterhin ein Zinsswap, der zur Absicherung des Risikos durch Änderungen der Cashflows eines in 2012 vorzeitig getilgten und variabel verzinslichen US-Dollar-Darlehens eingesetzt wird. Die Laufzeit orientiert sich an dem zugrunde liegenden Darlehen.

Zum 31. Dezember 2014 sowie zum 31. Dezember 2013 hielt der Konzern keine Devisenoptionen.

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

- Stufe 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegen-

den Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind

- Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

in TEUR	Zum 31.12.2014	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Schuldscheindarlehen	0	0	0	0

Das Schuldscheindarlehen über 4.000 TEUR wurde im Februar 2014 von der SIMONA AG als Darlehensgeber vorzeitig gekündigt und ausgezahlt.

in TEUR	Zum 31.12.2013	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Schuldscheindarlehen	4.000	0	4.000	0

Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

in TEUR	Zum 31.12.2014	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Zinsswap	15	0	15	0

in TEUR	Zum 31.12.2013	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbind- lichkeiten				
Zinsswap	38	0	38	0

[30] SONSTIGE ANGABEN

Tochterunternehmen

In den Konzernabschluss sind neben der SIMONA AG als Mutterunternehmen die nachfolgenden Gesellschaften einbezogen. Der Anteil am Kapital war im Vorjahr identisch mit dem des Geschäftsjahres, sofern nichts anderes angegeben ist.

ANTEIL AM KAPITAL

	in %
SIMONA Beteiligungs-GmbH, Kirn, Deutschland	100,0
SIMONA UK Ltd., Stafford, Großbritannien	100,0
SIMONA S.A.S., Domont, Frankreich	100,0
SIMONA S.r.l. Società Unipersonale, Vimodrone, Italien	100,0
SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien	100,0
SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen	100,0
SIMONA-PLASTICS CZ, s.r.o., Prag, Tschechien	100,0
SIMONA FAR EAST Ltd., Hongkong, China	100,0
SIMONA AMERICA Inc., Hazleton, USA	100,0
Laminations Inc., Archbald, USA	100,0
Boltaron Inc., Newcomerstown, USA	100,0
DANOHL LLC, Akron, USA	100,0
SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING Co. Ltd., Shanghai, China	100,0
SIMONA ASIA Ltd., Hongkong, China	100,0
SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co. Ltd., Jiangmen, China	100,0
64 NORTH CONAHAN DRIVE HOLDING LLC, Hazleton, USA	100,0
DEHOPLAST POLSKA, Sp. z o.o., Kwidzyn, Polen	51,0
SIMONA Plast-Technik s.r.o., Litvinov, Tschechien	100,0
OOO SIMONA RUS, Moskau, Russische Föderation	100,0

Die Laminations Inc. wurde erstmalig zum 08. Januar 2014, die Boltaron Inc. und die DANOHL LLC wurden erstmalig zum 01. April 2014 in den Konzernabschluss einbezogen und jeweils vollkonsolidiert. Weitere Veränderungen am Kapitalanteil der Tochterunternehmen haben sich im Geschäftsjahr nicht ergeben.

Assoziierte Unternehmen

Die CARTIERWILSON, LLC und die West Coast Plastic Sales, LLC wurden erstmalig zum 01. April 2014 als assoziierte Unternehmen einbezogen. Die Anteile werden zu Anschaffungskosten in Höhe von 392 TEUR unter den finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen, jedoch unterbleibt eine Konsolidierung wegen Unwesentlichkeit.

ANTEIL AM KAPITAL

	in %
CARTIERWILSON, LLC, Marietta, USA	25,0
West Coast Plastic Sales, LLC, Washington, USA	25,0

Finanzanlagen

An den nachfolgenden Gesellschaften hält die SIMONA AG mindestens den fünften Anteil der Anteile, ohne einen beherrschenden oder maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der Unternehmen ausüben zu können. Der Anteil am Kapital war im Vorjahr identisch mit dem des Geschäftsjahres, sofern nichts anderes angegeben ist.

	Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2013	Ergebnis 2013
	in %	in TEUR	in TEUR
SIMONA Sozialwerk GmbH, Kirn, Deutschland	50,0	16.885	348
SIMONA Vermögens- verwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, Kirn, Deutschland	50,0	4.686	358

Die SIMONA Sozialwerk GmbH wird entsprechend IAS 19.8 aufgrund der Klassifikation der Gesellschaft als Pensionsfonds nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Die SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH wird nicht in den Konzernabschluss einbezogen, weil

das Gesellschaftsvermögen dieser Gesellschaft ausschließlich für die Versorgungszwecke der SIMONA Sozialwerk GmbH verwendet werden darf und damit nicht in die wirtschaftliche Verfügungsmacht der SIMONA AG fällt.

Die Anteile an der SIMONA Sozialwerk GmbH und der SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH werden zu Buchwerten bilanziert, da der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmbar ist. Die Buchwerte für die SIMONA Sozialwerk GmbH und die SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH betragen 10 TEUR bzw. 13 TEUR.

Unternehmensakquisitionen

Der Konzern hat am 08. Januar 2014 mit Wirkung zum 01. Januar 2014 100 Prozent der stimmberechtigten Eigenkapitalanteile an der Laminations Inc. erworben, ein nicht börsennotiertes Unternehmen mit Sitz in Archbald, PA, USA. Der Konzern hat die Laminations Inc. erworben, um seine Position im US-amerikanischen Markt für Kunststoffhalbzeuge zu stärken und neue Anwendungsfelder in Märkten für HDPE wie der Freizeit-, Möbel- und Marineindustrie zu erschließen. Die Gegenleistung beträgt insgesamt 12.793 TEUR (einschließlich übernommener Zahlungsmittel über –80 TEUR). In der Gegenleistung sind eingegangene Kaufpreisschulden enthalten, die zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von 0 TEUR angesetzt sind. Auf der Basis der Summe des EBIT (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Beteiligungserträgen) des Erwerbers und der erworbenen Gesellschaft der Geschäftsjahre 2014 sowie 2015 betrug der beizulegende Zeitwert der bedingten Gegenleistung zum Erwerbszeitpunkt 0 TEUR; zum Bilanzstichtag entspricht der voraussichtliche Zahlungsbetrag dem beizulegenden Zeitwert. Die folgenden aus der vorläufigen Kaufpreisallokation resultierenden Angaben zeigen die Werte der Hauptgruppen erworbener Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt: Immaterielle Vermögenswerte 701 TEUR, Sachanlagen 7.392 TEUR, Vorräte 4.371 TEUR, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte 2.638 TEUR, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Schulden von 2.501 TEUR sowie passive latente Steuern in Höhe von 1.710 TEUR. Immaterielle Vermögenswerte bezogen sich im Wesentlichen auf Kundenbeziehungen (mit einer Nutzungs-

dauer von 5 – 10 Jahren). Der vorläufige Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 1.902 TEUR beinhaltet nicht separierbare immaterielle Vermögenswerte wie Fachwissen der Mitarbeiter sowie erwartete Synergieeffekte aus Produktportfolio und Vertrieb. Aufgrund der nach dem Erwerbszeitpunkt erfolgten Zusammenführung der Geschäftsaktivitäten des akquirierten Unternehmens mit dem Erwerber ist eine Angabe von Erlösen und Ergebnis des akquirierten Unternehmens gemäß IFRS 3.59 B64 nicht möglich.

Der Konzern hat mit Wirkung zum 01. April 2014 das Vermögen und die Geschäftsaktivitäten der Boltaron Performance Products, LLC, USA, erworben. Der Erwerb erfolgte, um die Position des Konzerns im US-amerikanischen Markt für Kunststoffhalbzeuge zu stärken und neue Anwendungsfelder in der Bau-, chemischen Prozess-, Halbleiter- sowie der Luftfahrtindustrie zu erschließen. Die Gegenleistung beträgt insgesamt 34.808 TEUR. In der Gegenleistung sind noch nicht bezahlte Kaufpreisverpflichtungen enthalten, die zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von 5.076 TEUR angesetzt sind; der Zahlungsbetrag entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Die folgenden aus der vorläufigen Kaufpreisallokation resultierenden Angaben zeigen die voraussichtlichen Werte der Hauptgruppen erworbener Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt: Immaterielle Vermögenswerte 2.657 TEUR, Sachanlagen und finanzielle Vermögenswerte 6.419 TEUR, Vorräte 2.874 TEUR, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte 2.892 TEUR, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Schulden von 2.070 TEUR. Immaterielle Vermögenswerte bezogen sich im Wesentlichen auf Kundenbeziehungen (mit einer Nutzungsdauer von 7 Jahren). Der vorläufige Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 22.036 TEUR beinhaltet nicht separierbare immaterielle Vermögenswerte wie Fachwissen der Mitarbeiter sowie erwartete Synergieeffekte aus Produktportfolio und Vertrieb. Das erworbene Geschäft hat im Konzern seit der Akquisition Umsatzerlöse von 19.572 TEUR und ein Periodenergebnis (einschließlich der Effekte aus der Kaufpreisallokation) von 2.267 TEUR beigetragen. Wäre das erworbene Geschäft seit dem 01. Januar 2014 in den Konzernabschluss einbezogen worden, hätte die Auswirkung auf die Konzernumsatzerlöse 25.718 TEUR und das Periodenergebnis 3.646 TEUR betragen.

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter

KONZERN

	2014	2013
Gewerbliche Arbeitnehmer	774	681
Angestellte	510	469
	1.284	1.150
Auszubildende	41	42
Gesamtbelegschaft	1.325	1.192

Eventualverbindlichkeiten und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
Zahlungsverpflichtungen aus operativen Miet- und Leasingverträgen		
Fällig innerhalb von:		
1 Jahr	777	925
2 - 5 Jahren	355	665
nach 5 Jahren	47	0
	1.179	1.590
Bestellobligo aus erteilten Investitionsvorhaben	5.223	8.457

Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die SIMONA AG hat – als einziges börsennotiertes Unternehmen des Konzerns – für 2014 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung am 26. Februar 2015 abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite www.simona.de zugänglich gemacht.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates an der SIMONA AG

Mitglieder des Vorstandes meldeten am 13. Juni 2014 (Tag der Hauptversammlung) insgesamt 70.810 Stück

Aktien; dies entspricht rund 11,80 Prozent des Grundkapitals der SIMONA AG.

Mitglieder des Aufsichtsrates meldeten keine Aktien zur Präsenz in der Hauptversammlung am 13. Juni 2014.

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sowie ihnen nahestehende Personen sind nach § 15 a Wertpapierhandelsgesetz gesetzlich verpflichtet, wesentlichen Erwerb oder wesentliche Veräußerung von Aktien der SIMONA AG offenzulegen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden uns von Mitgliedern des Vorstandes Transaktionen mit einem Gesamtvolumen von 50 Stück SIMONA AG Aktien gemeldet.

Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers der SIMONA AG beträgt 215 TEUR und gliedert sich wie folgt auf: Abschlussprüfung 160 TEUR, Steuerberatungsleistungen 34 TEUR und sonstige Leistungen 21 TEUR.

Ereignisse, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die zu einer Änderung der Bewertungen führen.

Kirn, 31. März 2015

SIMONA Aktiengesellschaft

Wolfgang Moyses

Dirk Möller

Fredy Hiltmann

ANGABEN ZUM ANTEILSBESITZ DER SIMONA AG

Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
	Prozent	TEUR	TEUR
Mittelbar			
SIMONA S.A.S., Domont, Frankreich	100,0	3.203	11
SIMONA S.r.l. Società Unipersonale, Vimodrone, Italien	100,0	242	-22
SIMONA UK Ltd., Stafford, Großbritannien	100,0	1.918	168
SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien	100,0	211	38
SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING Co. Ltd., Shanghai, China	100,0	1.203	-66
SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co. Ltd., Jiangmen, China	100,0	6.210	-605
64 NORTH CONAHAN DRIVE HOLDING LLC, Hazleton, USA	100,0	3.003	0
Laminations Inc., Archbald, USA	100,0	13.037	-160
Boltaron Inc., Newcomerstown, USA	100,0	2.481	2.267
DANO, LLC, Akron, USA	100,0	76	69
CARTIERWILSON, LLC, Marietta, USA*	25,0	-	-
West Coast Plastic Sales, LLC, Washington, USA*	25,0	-	-
Unmittelbar			
SIMONA-PLASTICS CZ, s.r.o., Prag, Tschechien	100,0	470	133
SIMONA FAR EAST Ltd., Hongkong, China	100,0	799	166
SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen	100,0	1.023	118
SIMONA Sozialwerk GmbH, Kirn (2013)	50,0	16.885	348
SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, Kirn (2013)	50,0	4.686	358
SIMONA Beteiligungs-GmbH, Kirn**	100,0	1.834	0
SIMONA AMERICA Inc., Hazleton, USA	100,0	31.703	-2.869
SIMONA Plast-Technik s.r.o., Litvinov, Tschechien	100,0	18.444	1.091
SIMONA ASIA Ltd., Hongkong, China	100,0	5.565	1.020
DEHOPLAST POLSKA Sp. z o.o., Kwidzyn, Polen	51,0	512	45
OOO SIMONA RUS, Moskau, Russische Föderation	100,0	-323	-598

* Die Gesellschaften wurden im Rahmen der Akquisition der Boltaron Inc. zum 1. April 2014 anteilig erworben. Zahlen zum Geschäftsjahr 2014 sind derzeit nicht verfügbar.

** Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der SIMONA AG, Kirn

WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 10. April 2015 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung

des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Frankfurt am Main, den 10. April 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Ulrich Störk	Christian Kwasni
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

SONSTIGE ANGABEN

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES UND VERSICHERUNG NACH §§ 297 ABS. 2, 315 ABS. 1 HGB

„Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SIMONA Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des SIMONA Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des SIMONA Konzerns beschrieben sind.“

Kirn, 31. März 2015
SIMONA Aktiengesellschaft

Wolfgang Moyses Dirk Möller Fredy Hiltmann

BETEILIGUNGSBESITZ DER SIMONA AG

SIMONA AG, KIRN

SIMONA Beteiligungs-GmbH		
Kirn, Deutschland		100,0%
	SIMONA S.A.S.	
	Domont, Frankreich	100,0%
	SIMONA S.r.l. Società Unipersonale	
	Vimodrone, Italien	100,0%
	SIMONA UK Ltd.	
	Stafford, Großbritannien	100,0%
	SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L.	
	Barcelona, Spanien	100,0%
SIMONA Sozialwerk GmbH		
Kirn, Deutschland		50,0%
SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH		
Kirn, Deutschland		50,0%
SIMONA-PLASTICS CZ, s.r.o.		
Prag, Tschechien		100,0%
SIMONA Plast-Technik s.r.o.		
Litvinov, Tschechien		100,0%
SIMONA POLSKA Sp. z o.o.		
Breslau, Polen		100,0%
DEHOPLAST POLSKA Sp. z o.o.		
Kwidzyn, Polen		51,0%
SIMONA AMERICA Inc.		
Hazleton, USA		100,0%
	64 NORTH CONAHAN DRIVE HOLDING, LLC	
	Hazleton, USA	100,0%
	Laminations Inc.	
	Archbald, USA	100,0%
	Boltaron Inc.	
	Newcomerstown, USA	100,0%
	DANO, LLC	
	Akron, USA	100,0%
	CARTIERWILSON, LLC	
	Marietta, USA	25,0%
	West Coast Plastic Sales, LLC	
	Washington, USA	25,0%
SIMONA FAR EAST Ltd.		
Hongkong, China		100,0%
	SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING Co. Ltd.	
	Shanghai, China	100,0%
SIMONA ASIA Ltd.		
Hongkong, China		100,0%
	SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co. Ltd.	
	Jiangmen, China	100,0%
OOO SIMONA RUS		
Moskau, Russische Föderation		100,0%

SIMONA AG

Teichweg 16
55606 Kirn
Germany

Phone +49(0)67 52 14-383

Fax +49(0)67 52 14-738

ir@simona.de

www.simona.de